

EVSES

Quartierverein Dätttau-Steig
32. Jahrgang | Nr. 123

Blättli

März 2018



Maag Recycling

Eine Zeitreise zurück in ein ganz
anderes Dätttau

Ein langer Weg...

Aus dem Leben der Louise Maag

**Verena Schneiders
Herz für Vögel**

Überlebenswichtige Hilfe

Endlich ein Laden

Ziegelei-Areal News





Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir hoffen, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet! Wie Ihnen sicher auffällt, haben wir der Quartierzeitung eine Modernisierungskur verpasst. Das verdanken wir unserer neuen, professionellen Layouterin Barbara Schärer von atelierbs.ch,

die uns fortan die Beiträge in ein lesenswertes und spannendes Layout verpackt.

Das ursprüngliche Redaktionsteam, Michael Nägeli, Petra Wanzki und ich, haben per Anfang Jahr vielversprechende Verstärkung bekommen: Madelaine Wetli (Mami und Berlinerin), Savas Oyon (Hobby-Gastronom mit dem Dönerbus «El Turco») und Zoé Beranek, die jüngste Redaktorin, die neu unsere Rubrik «Kids Corner» gestaltet. Darüber hinaus hat Stefan Jenni (Jung-Papi und Hobby-Musiker) die Inserentenbetreuung übernommen und kümmert sich bereits um sämtliche Anfragen und Aufträge.

Auch dieses Jahr möchten wir Ihnen in jeder Ausgabe spannende Bewohner und wichtige Themen aus dem Quartier vorstellen: Michael Nägeli beginnt mit einem Porträt über Louise Maag, deren Schwiegervater auf einer Dättnauer Wiese mit «Maag Recycling» begann. Savas Oyon traf Verena Schneider, die sich um die Vogelpflege in unseren Wäldern kümmert. Madelaine Wetli interessiert sich für das Thema der «Bodensanierung im Dättnau» und wird uns in der nächsten Ausgabe über die Neuigkeiten und Reaktionen informieren.

Ausserdem habe ich Stefan Keller von den «Keller Ziegeleien AG» um seine erste Einschätzung zu den Reaktionen und die nächsten Schritten nach der Baueingabe befragt.

Im 2017 konnten vom Quartierverein eine Vielzahl von Aktivitäten, Massnahmen und Gespräche zur Quartierentwicklung in Dättnau und der Steig angegangen werden. Die Details finden Sie in den jeweiligen Jahresberichten des Quartiervereins.

Der Quartierverein tritt auf unterschiedlichen Plattformen auf. Daher wurde es Zeit, dass alle Ressorts mit einem einheitlichen Logo erkennbar werden. Der neue Vorstand bemüht sich auch in seinen Entscheidungen um Einheit. Daher werden alle wichtigen Fragen – zusätzlich zu den regulären Sitzungen – per Mail gemeinsam diskutiert. So können auch kurzfristig mehrheitsfähige Entscheidungen getroffen und Themen weiterverfolgt werden.

Damit Sie auch künftig auf dem Laufenden sind, melden Sie sich am besten für den Quartiervereins-Newsletter an oder schauen regelmässig auf die Webseite: daett nau.ch. Dort werden Sie immer wieder ausgewählte Webbeiträge finden, die wir aus Zeit- oder Aktualitätsgründen nicht mehr in die Quartierzeitung nehmen konnten, wie aktuell über den Infoabend: «Wie geht die Stadt mit jihadistischen Tendenzen um?»

Herzliche Grüsse,
Sandra Bachmann



Quartierverein Dättnau-Steig

Präsidentin	Renata Tschudi Lang praesidentin@daett nau.ch
Vizepräsident/Aktuar	Massimo Di Marino vize@daett nau.ch
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daett nau.ch
Finanzen	Daniel Hunziker finanzen@daett nau.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daett nau.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daett nau.ch
Quartieranliegen/ Steig	Said Lebrini lebrini@hotmail.com
Ressort Schule/ Spielgruppen/Sport	Simone Christen sportkurse@daett nau.ch
Quartierzeitung	Sandra Bachmann redaktion@daett nau.ch
Redaktionsteam	P. Wanzki, M. Wetli, S. Oyon, M. Nägeli, Z. Beranek, S. Bachmann
Social/Events/ Homepage	Carlos Pereira webmaster@daett nau.ch

Freizeitanlage Dättnau

Reservierungen	www.daett nau.ch oder Petra Iuliano 077 427 54 16 freizeitanlage@daett nau.ch
----------------	--

Freizeitanlage Steig

«Treffpunkt Steig»	Ueli Stutz
Präsident & Vermietung Freizeitanlage	stutzundco@yup.ch oder 078 904 79 25
Elternrat-Präsidentin Schuleinheit Laubegg-Steig	Angi Taimurodov elternrat@daett nau.ch www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättnau-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daett nau.ch	
Redaktion	Sandra Bachmann, redaktion@daett nau.ch	
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch	
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach	
Auflage	1600 Exemplare	
Nächste Ausgabe	1. Juni 2018, Nr. 124	
Redaktionsschluss	15. April 2018	

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00

Titelbild: maag-recycling.ch	1
Maag Recycling-Zeitreise	3
Das Dätt nau zeigt Präsenz	8
Neues Jahr – neues Kleid	10
<<Kreative Kurzgeschichten>>	12
Der Laubegger Schulsilvester 2017	13
Schöner Spielen an der Freizeitanlage	14
Von Prinzessinnen, Piraten & Co	16
Konzertauftakt mit Marimba-Klänge	18
Mut zur Selbständigkeit	20
Aus dem Ressort Verkehr: Aktuelles zur Quartierentwicklung	22
Rückblick der Aktivitätenkommission	24
Eröffnung <<Winti-Line>>	26
Daddy Cool!	28
Vater-Kind Wochenende	29
Die gute Seele des Waldes	30
Kursangebote	32
Für die Kleinsten	32
Treffpunkte & Quartier Veranstaltungen	33
Baueingabe Überbauung <<Ziegelei-Areal>> Und sie kamen in Scharen...	34
Interview mit Stefan Keller	36
Einfache Schminktricks, die Sie strahlen lassen	37
Jazz-Tanzshow in der Turnhalle	38

Maag Recycling-Zeitreise

Zurück in ein ganz anderes Dätt nau

Wussten Sie, dass die Firma «Maag Recycling» ihre Wurzeln im Dätt nau hat? Können Sie sich vorstellen, wie es dazumal war und wie dieses in Winterthur nicht mehr wegzudenkende Entsorgungsunternehmen bei uns oben gestartet ist? Ich durfte Frau Maag im Seniorenzentrum besuchen und lernte eine 93-jährige Frau mit klarem Verstand kennen. Sehr offen und teilweise ganz unverblümt hat sie mir aus einer ganz anderen Zeit berichtet.

Stellen Sie sich Dätt nau vor und denken Sie sich einfach fast alle Häuser weg. Ein Tal mit unebener Graslandschaft, Obstbäumen und Feldern, beidseits umsäumt von bewaldeten Hügeln. Erste, noch etwas kleinere Strommasten stehen auch schon. Sieben bis acht verstreute Bauernhöfe können Sie gedanklich noch stehen lassen. «Die Menschen haben gerade genug zum Leben und doch etwas zu viel zum Sterben», wie Frau Maag es ausdrückt.

Die Leute sind noch nicht sehr anspruchsvoll. Man ist mit dem, was man hat zufrieden. Ein spezieller Fleck Erde gleich neben der boomenden Industriestadt Winterthur. Aber lassen wir doch Frau Maag selber erzählen: «Mein Schwiegervater hat in Zürich

bei der Stadt gearbeitet, bis ihn in den 1930er Jahren ein derber Kraftausdruck einem Stadtrat gegenüber seinen Job gekostet hat. Daraufhin liess er sich mit der finanziellen Abfindung auf einem Hof im Dätt nau nieder. Um überleben zu können, hat er mit einem ausrangierten Militärgaul, dem «Sapi», und einem Wagen Altmaterial gesammelt. Einen «Lumpensammler» hat man ihn genannt. Er hat auch Tannen gepflanzt und Hühner gezüchtet. Mit allem versuchte er etwas Geld zu verdienen. Und jedes Jahr, immer wenn die Zinsen fällig waren, wurde wieder etwas Land verkauft. Zu drei Franken der Quadratmeter. Und heute reichen nicht einmal 100 Franken...» bemerkt Frau Maag und lacht laut auf bevor sie fortsetzt...

«Ich selbst stamme aus einer grossen Familie und bin in Visp aufgewachsen. Mein Vater wurde schon mit etwa 33 Jahren Witwer, mit vier kleinen Kindern. Meine Mutter war zuvor Köchin in einem Privatinstitut in Genf. Schon mit 15 Jahren, was zu dieser Zeit ganz normal war. Mein Vater ging also nach Genf und hat die damals 21-jährige gefragt, ob sie ihn heiraten würde. Sie wurde seine zweite Ehefrau und hat die vier aus erster Ehe stammenden Kinder einfach angenommen. Danach bekam sie noch selber vier Kinder. Ich habe lange nicht gewusst, dass dies Stiefgeschwister sind. Das waren einfach meine Schwestern und mein Bruder.

Louise Maag, 93 Jahre





Lagerplatz Dättnau, 1955

Die älteste Schwester war meine Gotte und mein Bruder Götti. Das blieb in der Familie. Ich muss sagen, ich hatte eine tolle Jugend.»

«Meinen Mann habe ich beim Arbeiten im Erstklasshotel «Grand Hotel Regina» in Adelboden kennen gelernt. Meine Eltern waren gegen die Hochzeit, weil ich katholisch und mein Mann reformiert war. Das war dazumal noch ein Problem, hat bei uns in der Ehe aber nie eine Rolle gespielt. Und nach dem Krieg, als die Milch noch rationiert, anderes aber langsam wieder frei erhältlich war, hatten wir noch keine eigene Wohnung. Ich musste also bei den Schwiegereltern einziehen, wo ich mit meinem Mann ein Zimmer geteilt habe. Dort hatte ich nicht viel zu sagen, bis ich schlussendlich einen Nervenzusammenbruch erlitt. Der Doktor hat dann meiner Schwiegermutter alle Schande gesagt. Jaja, so war das ...»

Übernahme der Firma

«Mein Schwiegervater, Gustav Maag, hat 1942 die Firma gegründet. Als er im Jahre 1955 mit Arbeiten aufgehört hat, wollte mein Mann den Betrieb übernehmen. Er hat geahnt, dass aus diesem Geschäft etwas werden könnte. Wir haben beide dafür einen guten Posten im Hotelfachbereich aufgegeben. Ich habe meinem Mann zwar gesagt, dass ich ihm im Betrieb nicht helfen werde, was dann aber ganz anders kam!» lacht sie und schüttelt dabei den Kopf.

«Wir haben viel gearbeitet. Morgens um 5.30 Uhr oder 6 Uhr ging der Wecker los. Auch ich war oft im Lieferwagen, unserem Opel Blitz, unterwegs. Den ersten Lastwagen, einen Mercedes, haben wir auf Abzahlung gekauft. Der «Erb» hat uns versprochen, dass wir dafür fast keine Zinsen bezahlen müssen, damit wir mit un-

serem Betrieb vorwärtskommen. Nach dem ersten Monat haben wir dann eine Rechnung mit 18% Zinsen erhalten, worauf wir natürlich aus allen Wolken gefallen sind. Zum Glück hatten wir gute Beziehungen zu unserem Abnehmer «Otto Kofmehl Metallwaren AG» in Solothurn. Dieser hat uns das Geld vorgeschossen. Der gesamte Haushalt musste mit 600 Franken auskommen und der ganze Rest wurde ins Geschäft gesteckt. Abends, wenn dann etwas Ruhe eingekehrt ist, habe ich im Büro noch Sachen erledigt, die auch noch gemacht werden mussten: Abrechnungen und anderen Schreibkram. Mein Mann hatte nebenbei noch viele Ämtli. Er war Präsident vom Schwimmbad Töss und in der FDP aktiv, so war er abends oft weg. Für das Füllen der Zahltagtaschen habe ich immer genau aufgeschrieben, wie viele Noten und was für Münz' ich zum Auszahlen benötigte. Dann bin ich zur

Bank gegangen. Einmal habe ich auf dem Heimweg mehrmals nachgerechnet und bin immer wieder zum Ergebnis gekommen, dass ich hundert Franken zu viel bekommen habe. Also bin ich an den Schalter zurück und habe gefragt, ob er seine Kasse schon abgerechnet habe. Es fehlten genau hundert Franken, welche ich wieder zurückgab. Daraufhin konnte ich bei ihm immer alles so bekommen, wie ich es wollte. Das war eine gute Investition. Auch wenn dazumal hundert Franken noch viel Geld war, wenn man bedenkt, dass man teilweise nicht einmal 600 Franken Lohn bekommen hat... Ja, ich war schon der treibende Pol. Ich habe immer gesagt, das muss einfach gehen. Aber immer, wenn es uns etwas besser ging, kam wieder etwas dazwischen. Doch wenn Zweifel aufkamen, habe ich gesagt, dass wenn wir zusammenstehen und «unseren goldenen Frieden» haben, geht es sicher. Es ging auch immer irgendwie. Aber mein Mann ist dann Tag und Nacht, kann man schon sagen, mit dem Lastwagen gefahren. Ununterbrochen, und ich habe alles organisiert.»

Arbeitskräfte

«Am Anfang hatten wir einen Arbeiter aus der Region. Der hat von Zeit zu Zeit zu viel «glötet» (getrunken) und ist dann nicht zur Arbeit gekommen. Später haben wir vor allem Südtaliener beschäftigt. Eine Familie mit drei Brüdern. Die Frauen haben auch gearbeitet. Die Italiener hatten dazumal ja nicht viel und haben hier nicht alles verstanden. Ich habe ihnen beim Schreiben und Lesen von Briefen oder beim Zurechtfinden in der Schweiz geholfen. Ein Nachteil war, wenn irgend etwas Geschehen ist, haben sie schnell den Kopf verloren und dann ist die ganze Rasselbande wieder nach Italien abgehauen», lacht sie.

«Das waren noch Zeiten! Man musste auch immer aufpassen, dass sie nicht

streiten. Einmal war grosser Lärm im Stübli. Dort haben die Arbeiter Zmittag gegessen und da sind zwei mit Messer aufeinander los. Ja, da musste man schon schauen... Es waren halt heissblütige Italiener. Mit einem Arbeiter in Südtalien hatte ich noch bis im letzten Jahr Kontakt. Er hat mich hier sogar mit einem grossen Blumenstraus besucht. Nach so manchen Jahren... Er hat mir gesagt, ich sei eine gute Patronin gewesen.»

Umzug an die Werkstrasse

«Unser Sohn hat dann in den 70er-Jahren den Betrieb übernommen. Ich habe ihm gesagt: Jetzt bist du Dr. Jur. und willst Lumpensammler werden?! Sein Lehrer musste uns dazumal überzeugen, dass auch so Arbeiterleute wie wir ihn ins Gymi schicken sollten. Es wäre eine Sünde, dies nicht zu machen, hat er gemeint. Und jetzt sagte auch unser Sohn: «Mami, Papi, das hat Zukunft!» In Dätt nau gab es aber keine Gleisanschlüsse und die Zufahrtswege waren begrenzt. Früher ging das. Heute würden die Lastwagen und Autos schon weit unterhalb vom Dätt nau Schlange stehen. Wir haben deshalb das neue Areal in der Grüze gekauft. Das ehemalige Auslieferungslager vom Coop, mit Holz- und Kohlenlager. Das war sehr teuer, etwa zwei Millionen Franken dazumal. Wir haben unser ganzes Land darauf gegeben und schlaflose Nächte verbracht. Schafft das unser Sohn? Ich hatte Angst am Hungertuch nagen zu müssen. Wir haben dann aber immer wieder zueinander gesagt: «Wir müssen unserem Sohn vertrauen.» Schlussendlich ist ja dann alles gut ausgegangen.»

Umweltschutz

«Das war früher kein Thema. Nicht wie heute auf der Internet-Seite von Maag Recycling. Von Sulzer haben wir Säcke mit Chemikalien aus Neuseeland bekommen. Diese waren dreila-

gig eingepackt und mussten aufgerissen werden. Danach war man dann schneeweiss. Man hat dazumal noch nicht an Schutzmassnahmen gedacht. Später hatte ich Schwierigkeiten im Hals, was eine schwere Operation erforderlich machte. Ich frage mich heute schon, ob dies auch eine Ursache für die Erkrankung sein könnte... Vielleicht. Aber eben, dies geschah alles aus reiner Unwissenheit. In meiner Kindheit im Wallis hat man noch keine Kanalisation gehabt. Dazumal hat man Gift einfach abgelassen. Wir hatten einen grossen Garten mit einem kleinen Kanal nebenan. Der kam von der «Lonza» (grosses Chemieunternehmen in Visp). Manchmal war der goldgelb von den Chemikalien. Und wir haben damit unseren Garten gegossen...», erzählt sie schmunzelnd und fährt fort:

«Alles aus Unwissenheit. Aber in der Nähe des Kanals konnten wir keine Karotten pflanzen. Wenn einmal der Wind entsprechend geweht hat, war am nächsten Morgen alles verdorrt. Undenkbar heute! In den 70er-Jahren war Maag Recycling beim Aufbau des Glassammelnetzes beteiligt. Winterthur war damit in der Schweiz die zweite Stadt nach Genf. Dort kam zum ersten Mal der Umweltschutzgedanke auf. Unser Sohn fand, dass einfach zu viel fortgeworfen wird, was eigentlich verwertet werden könnte. Und Judith (Enkelin und aktuelle Chefin von Maag Recycling) ist jetzt «noch viel schärfer drauf». Sie legt grossen Wert darauf, dass möglichst alles gesammelt und verwertet wird.»

Heute

«Früher hat man uns allerlei Steine in den Weg gelegt. Ich und mein Mann hätten später schon Schwierigkeiten gehabt. Aber für unseren Sohn war es dank des Studiums schon einfacher. Und Judith hat «Umwelt- und Naturwissenschaft» studiert. Ich denke

Aus dem Quartier: In den Gemeinderat



Wieder in den Stadtrat
Josef Lisibach bisher



Hansruedi Hofer bisher
1961, Landwirt



Thomas Wolf
1966, Eidg. dipl. Hotelier/
Restaurateur HF, Wirt



Christian Hartmann
1967, Unternehmer



Robert Winkler
1995, Student (Bauingenieur ETH)



Maria Wegelin
1978, Veterinärpathologin



Matthias Bollmann
1996, Zimmermann

Liste **2**



Schweizerische Volkspartei Wülflingen
Die Partei des Mittelstandes

Wir kämpfen für: ● Gesunde Finanzen ● Mehr Lebensqualität
● Mehr Sicherheit ● Die Interessen unseres Quartiers

Je **2x**
auf Ihre Liste



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
kjz Winterthur

Eltern bleiben Mein Kind im Zentrum

Ein Kurs für Mütter und Väter, die getrennt leben

Die Trennung der Eltern bedeutet auch für die Kinder eine grosse Veränderung. Um diesen Übergang gut zu bewältigen, brauchen sie in dieser Zeit besonders viel Zuwendung. Zugleich sind aber auch die Eltern speziell herausgefordert. Die Neuregelung von Wohnen und Finanzen oder Konflikte mit dem anderen Elternteil bedeuten Stress und können zur Belastung werden.

Der Kurs wird in zwei getrennten Gruppen durchgeführt. Die beiden Elternteile nehmen in verschiedenen Kursgruppen teil.

Der Kurs umfasst 3 Treffen à 2 1/2 Stunden (inkl. Pause) in einer kleinen Gruppe von max. 10 Teilnehmenden.

Kursgruppe 1: Montag, 12., 26. März, 9. April 2018, 17.30–20.00 Uhr

Kursgruppe 2: Donnerstag, 22. März, 5. & 19. April 2018, 17.30–20.00 Uhr

Zielgruppe: Mütter und Väter, die getrennt leben oder geschieden sind und denen die gesunde Entwicklung ihrer Kinder am Herzen liegt.

Detailliertere Informationen zum Angebot finden Sie in der Angebotsdokumentation unter: www.elternbildung.zh.ch/eltern_bleiben

Anmeldung: Geschäftsstelle Elternbildung, Tel. 043 259 79 30, ebzh@ajb.zh.ch

Kosten: Fr. 50.00 pro Person.



Physiotherapie
Villare am Bach

Neueröffnung - Tag der offenen Tür
24. März 2018, 10:00 – 16:00 Uhr

Ich freue mich auf Sie!

Telefon 052 511 522 8

Fax 052 511 522 9

Mail info@physio-villare.com

www.physio-villare.com

Angebote:
Massage
Lymphdrainage
Ultraschall
Elektrotherapie
Prophylaxe
Rehabilitation

TFM

Dättnauerstrasse 113, 8406 Winterthur, Inhaber A. Bartels

manchmal, wenn mein Schwiegervater heute käme und das sehen würde: Maag Recycling hat heute etwa 60 bis 70 Angestellte. Im letzten Juni haben wir 75-jähriges Bestehen gefeiert. Judith wollte unbedingt, dass ich auch ans Fest komme. Ich wollte eigentlich nicht hingehen. «Und du chunsch, ich hol dich ab», hat sie befohlen. Und dann musste ich sogar auf die Bühne! » erzählt sie und lacht! «Dort hat Judith dann gesagt: «Grossmami, ich bin stolz auf dich. Wenn du nicht gewesen wärst... »

«Aber ich bin auch einmal zusammengeklappt als es uns schon etwas besser ging. Ich habe nur noch geweint. Dann hat mein Arzt gesagt: «Da kann man nichts anderes machen als irgendwohin zu gehen. Machen Sie einfach das, was sie möchten und trinken sie abends ein gutes Glas Wein!» Ich und mein Mann haben ja nie Alkohol getrunken. Wir gingen dann ins Tessin. Dort wurde es besser. Ich habe beinahe ununterbrochen geschlafen. Ich war vom grossen Druck, der Verantwortung und der vielen Arbeit richtig ausgeleert, kann man sagen. Sehr lange war nicht sicher, ob wir mit dem Geschäft durchkommen oder ob wir alles

was wir haben verlieren werden. Ja ja, das ist auch vorbeigegangen. Heute kann ich auf eine gute Vergangenheit zurückschauen. Aber ich möchte nicht noch einmal anfangen. Heute geht mir einfach alles zu schnell... Judith hat mich auch schon zum Erzählen von früheren Zeiten aufgefordert und dann gemeint, dass sie das nicht gemacht hätte. Ja, das kann man schon sagen (lacht), aber man musste halt einfach, wenn man leben wollte.»

«Heute kann ich sagen, dass ich 58 Jahre lang eine goldene Ehe geführt habe. Ich habe einen tollen Sohn, der mit 70 Jahren jetzt auch schon ein alter Mann ist, eine tolle Schwiegertochter und liebe Enkel. Was will man mehr?! Wenn ich abends im Bett liege, denke ich oft, wie lange es noch gehen wird. Hoffentlich ist bald einmal fertig. Jetzt wäre es langsam Zeit. Ich habe ja alles erledigt, was sein muss...»

Dies sind nur Auszüge aus unserem langen Gespräch. Frau Maag wusste noch viel mehr zu berichten: Von der Rattenjagd im eigenen Haus; Von damals neueren Häusern ohne Abwasserkanalisation, bei denen man den «Mist» für den Garten gebraucht hat,

von betrunkenen «Radaubrüdern» im Kreis 5; Von porösem Schutt der Ziegelei und absinkenden Garagen; Von den schulfreien Sommermonaten in den Walliser Bergen, wo man sich in Bescheidenheit von gesammelten Pilzen, gepflückten Beeren und Kartoffeln ernährt hat und der damit verbundenen «goldenen Freiheit»; Von der Arbeit als Saaltochter im Grand Hotel; von Offizieren an einer Beerdigung, und wie sie dabei dem obersten Divisionär von Wattenwil bei einem Zusammens-toss die Suppe über die Uniform geleert hat; Wie sie von Erntemaschinen stehen gelassene «Ersli» stundenlang «vertrüldet» und tiefgefroren hat; vom Abschied am Sterbebett ihrer Mutter; von der Krankheit ihres Mannes und vom tollen Frühstücksbuffet und der grossen Menüauswahl im Seniorenzentrum...

Frau Maag, ich danke Ihnen vielmals für die geopfernte Zeit, Ihre Offenheit und die interessanten und für mich aufschlussreichen Erzählungen. Ich bin ganz beeindruckt und wünsche Ihnen noch alles Gute in ihrem letzten Lebensabschnitt!

Beitrag: Michael Nägeli

Fotos: Maag Recycling

Schwiegervater vor dem Haus, 1939



Renata Tschudi
Lang,
Präsidentin
Quartierverein
Dättneu-Steig



Das Dättneu zeigt Präsenz

Zahlreiche Veranstaltungen, ein reger Austausch mit Stadtverwaltung und Politik: Der Quartierverein hat mit einem motivierten Vorstand und engagierten Kommissionen manche Themen (wieder) aufgegriffen, einiges umgekrempelt und Neues ausprobiert – und ist dabei auf viel Goodwill gestossen.

Viel Energie widmete der Vorstand 2017 dem Thema Verkehr:

- Zicki: Wir suchen langfristig nach einer Lösung für eine schnelle, «legale», direkte Veloverbindung nach Töss.
- Weiher: Tempo 60 wird eingeführt.
- Recycling-Sammelstelle: Die Parksituation wird verbessert.
- Weitere Verkehrsthemen, die wir bearbeiten: Geplante Lichtsignalanlage, Elterntaxis zur Schule, Busangebot, künftiger Baustellenverkehr. Detaillierteres hierzu finden Sie auf Seite 22 im Bericht von Maria Wegelin.

Themen in der Steig rückten dank dem neuen Vorstandsmitglied Said Lebrini vermehrt in den Fokus:

- Der Steigemer Kick im Juli bot eine wunderbare Plattform zum Austausch mit Quartierbewohnern und anwesender Politprominenz.
- Simone Mersch, die neue Zuständige der Fachstelle Quartierentwicklung für Dättneu/Steig, trägt massgeblich dazu bei, dass Themen wie Verkehrs-/Parkplatzsituation oder Abfallproblematik in der Steig vorangetrieben werden.
- Eine Vision zur besseren Verbindung von Steig und Dättneu ist eine Freizeitnutzung der Wiese Lüchental (bei der BMX-Bahn) bzw. ein direkterer, besser ausgebauter Fussweg zwischen den beiden Quartierteilen. Diese Idee ist bei der Stadt platziert – wir verfolgen deren Bearbeitung.

Ziegelei: Der QVDS ist im Austausch mit der Keller Ziegeleien AG und hat nach den beiden öffentlichen Informationsveranstaltungen die Anliegen aus dem Quartier nochmals verdeutlicht. Auch hier unterstützt uns Simone Mersch von der Quartierentwicklung.

Briefeinwurf: Die Post trat auf die Anliegen aus dem Quartier ein und wird den Briefkasten bei der Haltestelle Finckenrain an die Hündlerstrasse (Fussballplatz) versetzen (siehe Seite 23).

Im Weiteren engagierte sich der Vorstand in der **Tösslobby** und deren Arbeitsgruppen für Raumplanung, Integration und Verkehr. Eine wichtige Gelegenheit für die Platzierung unserer Interessen war der «Blickpunkt Töss» im September, wo das Dättneu sehr gut vertreten war.

Anlässe und Sportkurse sind wunderbare Begegnungsplattformen, welche unser Quartier lebendig und lebenswert erhalten. Katja Di Marino hat die Aktivitätenkommission wiederbelebt und organisierte mit ihrem motivierten Team zahlreiche spannende Anlässe (Bericht auf Seite 24). Simone Christen sorgte mit Unterstützung von Patrizia Cron dafür, dass im Dättneu auch nach dem Rücktritt von Sandra Hilber weiterhin ein reiches Angebot an Sportkursen besteht.

Dem Quartierverein fehlte ein einheitliches **Logo**: «Euses Blättli», Website, Sportkurse und Vorstand operierten mit separaten, teilweise veralteten Logos. Unter der Ägide von Sandra Bachmann wurde ein neues Erscheinungsbild geschaffen.

Das **Layout für die Quartierzeitung «Euses Blättli»** wird ab 2018 extern durch eine professionelle Grafikerin erstellt – dies bedeutet eine enorme Entlastung für unsere Blättli-Redaktorin. Sie konnte auch die Inserateleitung abgeben: Neu ist hierfür Stefan Jenni zuständig.

All die Aktivitäten waren nur möglich dank dem vollen Einsatz aller Vorstandsmitglieder – ein grosses Dankeschön hierfür! Bedanken möchte ich mich auch beim Elternrat, bei den Royal Rangers, beim Verein Treffpunkt Steig, dem Club Powerbike Wintertur, der Tösslobby und der Schule für die gute Zusammenarbeit. Ebenso bei unseren Ansprechpartnern bei der Stadtverwaltung und in der Politik: Wir stiessen meist auf offene Ohren und grosse Unterstützung.

Ausblick ins neue Vereinsjahr

An der Generalversammlung am 23. März werden wir eine Petition lancieren, welche eine (langfristige) Lösung des Zicki- bzw. Veloweg-Problems anvisiert. Voraussichtlich im September wird Stadtbuss im Rahmen einer Informationsveranstaltung die Neuerungen für den Fahrplan ab Dezember 2018 präsentieren und der Quartierbevölkerung eine Diskussionsplattform bieten.

Wir freuen uns, Sie an einem unserer Anlässe kennen zu lernen, Feedback, Vorschläge oder Anliegen von Ihnen zu erhalten und Ihre Meinung zu hören!

Sie erreichen uns via www.daettneu.ch oder per Mail: [Renata Tschudi Lang, praesidentin@daettneu.ch](mailto:Renata.Tschudi.Lang,praesidentin@daettneu.ch)



Raus in die Natur mit der Frühlingsspielgruppe im Wald

Für alle Kinder ab 3 Jahren (dreijährig bis 31.7.2018)
bis Kindergarteneintritt.

8. Mai bis 10. Juli 2018 (10 Mal, Kosten Fr. 270.-)

Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Gemeinsam entdecken wir die Geheimnisse des Waldes und spielen, schaukeln, klettern, rutschen, schaufeln, bauen, feuern, essen, singen, sammeln, suchen den Zwerglischatz, hören Geschichte... chunnsch au?

Neues Spielgruppenjahr

Für Kinder ab 3 Jahren (dreijährig bis 31.10.18)
bis Kindergarteneintritt.

23. August 2018 bis 11. Juli 2019

Donnerstags von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Anmeldungen bis Ende März an:

Jasmin Gräub, Tel. 078 784 6867,

Dammwiesenstr. 10, 8406 Winterthur

www.daettnau.ch / Spielgruppe → Anmeldungen



MINI Eltern-Kind-Wald im Dätttau

- für Kinder **ab Laufalter bis 3 Jahre** in **Begleitung eines Erwachsenen**, die den Erlebnisraum Wald auf eine spielerische Weise erleben möchten (kleinere Geschwister dürfen auch mitkommen)
- ein Angebot, um den **Wald in einer Gruppe erkunden** zu können, weil man es alleine nicht tut
- eine **Kennlern- und Vorbereitungsgruppe** für die Spielgruppe
- um den Erwachsenen zu zeigen, wie bedeutend und spannend die frühe Bildung in der Natur ist.

März – Juli 2018
zweiwöchentlich, 9 Mal

Mittwoch, 9 -11 Uhr an folgenden Daten:

7.3., 21.3., 4.4., 18.4., 9.5., 23.5., 6.6., 20.6., 4.7.

Kosten: Fr. 180 pro Familie (inkl. Material und Betreuung)

Anmeldung: Martina Schmidberger, Tel. 079 270 01 17,
schmidberger@gmx.ch

Interessiert? Wir freuen uns auf euch

Weitere Infos: www.daettnau.ch/Spielgruppen

Neues Jahr – neues Kleid

Der Quartierverein und damit auch die Quartierzeitung haben während der Adventszeit eine Modernisierungskur bekommen. Doch nicht Eitelkeit war der Treiber, sondern die Tatsache, dass mit der Zeit die unterschiedlichsten Logos in den verschiedenen Ressorts entstanden sind. Aber wozu braucht ein Quartierverein einen einheitlichen Auftritt?

Der Quartierverein Dätt nau–Steig existiert seit bald 60 Jahren. In dieser Zeit ist nicht nur die Einwohnerzahl von rund 300 Einwohner auf heute etwa 3'500 Einwohner gewachsen, sondern auch die Anforderungen und Ansprechpartner des Quartiervereins haben im Laufe der Zeit zugenommen. Während man früher vorwiegend schriftlich per Brief, per Aushang oder in der Quartierzeitung über Aktivitäten oder Entscheidungen informiert hat, muss der Quartierverein heute über alle Kanäle sowohl online (Webseite, Newsletter, Email), als auch offline (Briefe, Flyer, Quartierzeitung) präsent sein.

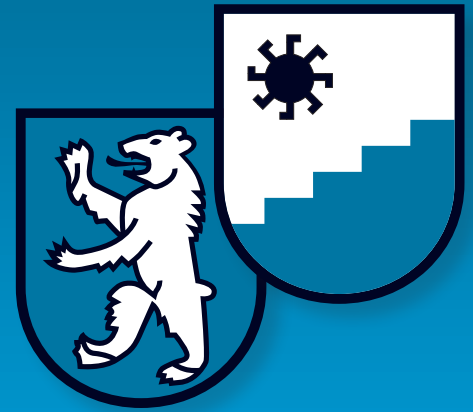
Umso wichtiger ist, dass die interessierten Leser auf einen Blick erkennen, wenn es Neuigkeiten vom Quartierverein gibt, wie beispielsweise zu Aktivitäten, Informationsabende oder sonstige Entwicklungen im Quartier. Die Informationen sollen dabei möglichst für alle Bewohnerinnen und Bewohner ansprechend und lesenswert sein.

Die Quartiervereinskommissionen werden für 2018 somit einheitlicher über bevorstehende Aktivitäten und Veranstaltungen im Quartier informieren; sowohl über die Quartierzeitung, als auch über Flyer oder Newsletter per Mail. Wer sich hierfür noch nicht registriert hat, kann dieses über das Anmeldeformular auf der Rückseite oder online auf daett nau.ch/newsletter nachholen.

Die Wahl des neuen Logos sollte sowohl die Regionalität, als auch Tradition und Identität beibehalten und gleichzeitig die Entwicklung des Quartiervereins widerspiegeln.

Die Beschreibung des Quartierwappens von Dätt nau (siehe oben) lautet «In Blau ein silberner, aufgerichteter Bär». Dieses Wappen wird dem Ritter «Peter von Dätt nau» aus dem 13. Jahrhundert zugeschrieben und gehörte zu den Habsburg Minestralien. Dieser soll in einem Wohnturm an der bereits zur römischen Zeit existierenden Kreuzung zwischen dem Brüttemer Fussweg und der damaligen Dätt nauerstrasse gelebt haben. Seit 1990 ist das Wappen offiziell von der Stadt Winterthur dem Dätt nau zugestanden worden.*

* Quelle: Dr. Emil Stauber: *Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter*. In: 285. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur. Winterthur 1953, S. 49–51. Mehr zur Geschichte und weiteren Informationen über das Quartier Dätt nau findet sich hier <https://de.wikipedia.org/wiki/Dättnau>



Der Winterthurer Grafiker Dominik Rinderer von tiefschwarz.ch hat neben der neuen, modernen Interpretation des Wappens auch die Steigemer Treppe repräsentativ für die Siedlung Steig im neuen Logo integriert. Die Quadrate stehen für die stetige Entwicklung und stilisieren das kontinuierliche Wachstum des Quartiers.

Das Logo wird in vier Farben eingesetzt: Quartierverein (blau), Sportkurse (orange), Aktivitätenkommission (grün), Quartierzeitung (hellblau)



FRAUEN-



Z`MORGEN



in der Freizeitanlage Dätt nau

Samstag, 14. April 2018

9.00 – 11.00

Kosten:

QV-Mitglieder: 12.00.-

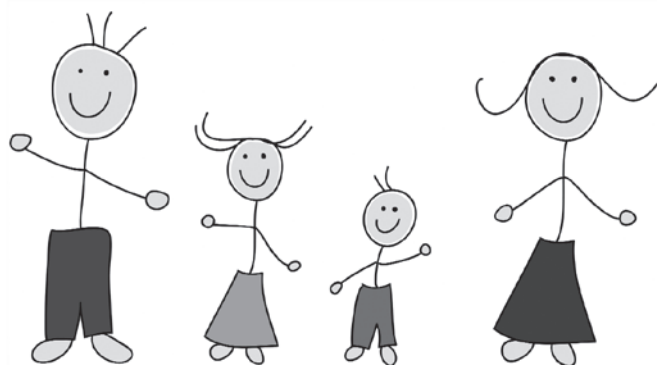
Nicht QV-Mitglieder: 15.00.-

Anmeldung bis 31. März 2018 an:
Katja Di Marino: ak@daett nau.ch



unterstützt durch die Fachstelle
Quartierentwicklung

Stadt Winterthur



Grosszügiges Einfamilienhaus
für Familie mit schulpflichtigen
Kindern gesucht

Wir freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme.

Engel & Völkers · Winterthur
043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

MM Müller

das-tor.ch

Privatere
Industriore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch



ANDEREGG

Immobilien-Treuhand AG

Immobilien in guten Händen - seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie
ist Vertrauenssache. Wir
sind Ihre Experten für
Immobilien.»



Manuel Anderegg

Telefon 052 245 15 45

Heinz Bächlin

www.anderegg-immobilien.ch · Winterthur

Wir sind ein Familienunternehmen - lokal verankert, regional vernetzt
Inhaber: Heinz Anderegg, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Lionel Messi

Messi ist ein Fussballspieler. Er hat schon fünf Ballon d'Ors bekommen. Damit ist er der beste Fussballspieler der Welt. Aber für mich ist Ronaldo der beste Fussballspieler der Welt. Messi hat auch eine Frau, wie die Frau heisst, weiss ich nicht. Er hat auch einen Sohn, der heisst Thiago. Messi spielt bei FC Barcelona. Er ist ungefähr 1m 68cm gross. Aber dafür ist er sehr schnell.
Mahmud

Türkei

Ich gehe am nächsten Freitag in die Türkei mit meinem besten Freund Erion und meiner Familie. Wir gehen in ein Luxushotel, der Name ist Miracle und es ist ein 5-Sterne Hotel. Wir kriegen jeden Morgen gratis Essen. Ich werde jeden Tag in der Sonne liegen und das Wetter schön geniessen.
Dion

Der Wassertropfen und seine Reise

Es war einmal ein nebliger Tag und der kleine Wassertropfen wollte raus aus dem Meer. Er stieg mit vielen anderen Wassertropfen auf und wurde weit oben im Himmel mit den anderen zu einer Wolke vereint. Der Wind blies sie weit weg. Irgendwann hatte kein Tropfen mehr Lust zu fliegen. So regneten sie auf die Erde, auf Pflanzen und in Flüsse und unser Tropfen entschied sich für einen kleinen Bach. Da floss er mit seinen Verwandten dahin. Nach einiger Zeit kamen andere Bäche und flossen in den Bach von unserem Tropfen. Bald waren sie ein Fluss und der Fluss wurde immer grösser bis... bis sie wieder im Meer waren. So war die Reise des Wassertropfens beendet.
Jori

Lol der Emoji

Lol ist ein Emoji. Er lebt mit seinen Eltern in Texthausen, in der YouTube-Strasse. Aber Texthausen ist kein normaler Ort. Es gibt Emoji die weinen, wenn sie im Lotto gewinnen. Oder es gibt welche, die lachen wenn es regnet. Aber alle Emoji haben einen Job und das ist: Ein guter Emoji zu sein. «Heute ist mein erster Arbeitstag!», sagte Lol. Er musste fast durch das ganze Texthausen laufen, wohl eher rennen, denn er war zu spät aufgestanden. Aber er schaffte es. Nach dem ersten Arbeitstag war er sehr erschöpft und ging früh schlafen.
Rafael

Das Basketball Training

Ich habe zweimal in der Woche Training. Ich habe am Dienstag und am Donnerstag Training. Es macht sehr Spass und ich habe dort sehr viele Freunde. Ich spiele im Club BCW, also in Winterthur in der U13. Mein Trainer sagt, ich bin der Beste von der U13 in Winterthur. Ich spiele seit einem Jahr dort und bin fast seit zwei Jahren Basketball Fan.
Erion

Der Zombie

Ein Zombie ist in ein Dorf gekommen. Alle wollten ihn töten. Aber dann hat er gesagt, er möchte nichts Böses tun. Nur, dass er aus seinem alten Dorf mal raus wollte in ein moderneres Dorf. Denn in seinem alten Dorf waren die Lampen noch mit Kerzen und die Häuser waren aus Holz und Stroh. In den Häusern waren nur Kamine, keine Heizungen. Dann lebte der Zombie mit den Menschen zusammen bis an sein Lebensende.
Cédric

Der gestohlene Diamant

Es war einmal ein bewaffneter Räuber, der ging in einen Schmuckladen. Da sah er einen Riesendiamanten für etwa 10'000'000 Franken. Er wollte diesen Diamanten unbedingt nehmen und überlegte wie er den Diamanten stehlen kann. Der Kassierer hatte ein grosses, wichtiges Meeting über den Diamanten. Das Meeting würde etwa 15 Minuten dauern. Der Räuber wollte sich hineinschleichen bevor der Kassierer geht und er schaffte das auch. Er kam rein. Da war der Diamant, der war echt glänzend. Der Räuber machte seine Augen gross auf und den Mund auch. Der Kassierer ging schon zum Meeting und der Dieb wusste nicht, wann er zurückkommen würde. Er wollte den Diamanten nehmen und plötzlich gingen die Laserstrahlen an und dann kam der Alarm. Der Räuber schrie: «Neiiiiiiin!» Am Schluss nahm er den Diamanten und rannte weg. Plötzlich kam der Kassierer ihm entgegen und rief die Polizei. Der Dieb war aber schneller und er ist so schnell wie möglich abgehauen.
Santino

Der Dracula

Der Dracula war vor langer Zeit ein Mann, der in einem schrecklichen Wald eine kleine Hütte hatte. Jeder hatte Angst vor ihm. Der Mann hatte eines Tages gar kein Proviant mehr übrig. Er wusste nicht was essen. Der komische Mann verletzte sich eines Tages mit einer Axt, er leckte das Blut ab und so wurde er süchtig nach Blut. Zwei Jahre lang ernährte er sich von Menschenblut. Nach ungefähr 20 Jahren verschwand der Mann und man weiss nie, wann er zurückkommt.
Ömer

«Kreative Kurzgeschichten»

Wollten Sie nicht auch schon immer wissen, was Kinder sich so denken? Die Klasse 5b von Katja Straumann hatte die freie Wahl: Die 11-jährigen sollten in 15 Minuten einen Text über ein beliebiges Thema schreiben. Was wäre Ihnen als erstes eingefallen? Einige Kinder haben uns ihre Texte zur Verfügung gestellt. Ein unzensierter und ehrlicher Einblick in die kindliche Gedankenwelt.

Schwimmbad

Es ist ein heisser Tag. Alexa und Camila sind beste Freundinnen. Für heute haben sie gedacht, dass sie beide ins Schwimmbad gehen und zusammen was unternehmen. Als erstes wollen die Beiden was zu Essen kaufen und dazu ein Getränk. Alexa bestellt sich Fanta und ein Hamburger, Camila bestellt Pommes und Ice Tea. Nach dem Essen gehen die beiden schwimmen. Sie hatten beide einen grossen Spass.

Kadire

Die Hühner

Meine Nachbarn haben 13 Hühner. 12 Hühner und einen Hahn. Ich kenne nur zwei Namen von den Hühnern. Die wichtigsten! Sie heissen Otmar und Barbie. Barbie ist sozusagen die Mutter, da sie die Älteste ist und viele Küken geboren hat. Otmar ist ein Hahn und er ist der Vater. Erklären muss ich ja nicht, warum er Vater ist. Otmar ist aggressiv. Kommt man ihm zu nahe, rennt er dir hinterher und kommt mit dem Blick: «Ich werde dich töten!» Ach! Da kommen Erinnerungen hoch! Wie oft ich schon von ihm angegriffen wurde... Es war schmerzhaft! Obwohl Barbie und Otmar braunorange sind, sind ihre Kinder schwarz bis weiss. Ach, macht nichts. Bei denen gibt es ja kein Mobbing wegen der Hautfarbe, nur Gegacker.

Ela

5. Klasse

Ich bin jetzt in der 5. Klasse. Es ist cool in der 5. Klasse. Hoffentlich wird es schwieriger. Es ist auch cool, weil wir fast die Ältesten sind. Manchmal ist es für mich zu schwierig und dann nervt es mich so sehr, dass ich herumzicke. Ich finde, ich bin ein guter Schüler. Mein Ziel ist, dass ich ins Gymnasium komme. Manchmal will ich mehr machen, als man machen muss. Ich denke manchmal, ich strenge mich nicht an. In der 5. Klasse habe ich Freunde. Einige Kinder in der 5. Klasse bei mir nerven und andere nicht.

Sean

Ein herzliches
Dankeschön von
der Redaktion für diese
kreativen Beiträge!

Der Laubegger Schulsilvester 2017

Am Freitag vor den Weihnachtsferien ging es im Schulhaus Laubegg so richtig ab. Wieso? Es war Schulsilvester! Der Schulsilvester ist eine obligatorische Veranstaltung für alle Schüler. Doch an diesem Tag wurde keineswegs gelernt, nein, es wurde gefeiert! Wie der Name schon verrät ist der Anlass ein wenig wie eine Silvesterparty, denn es gibt laute Musik und leckeres Essen. Das war jedoch nicht das Einzige was man an diesem besonderen Tag in unserer Schule fand, denn jede Klasse gestaltete eine Aktivität wie z.B. die Geisterbahn, die Bar oder die Disco. Neu hinzu gekommen ist dieses Jahr unter anderem noch der Challenge-Raum in dem man viele «Süssigkeiten-Wettbewerbe» austragen konnte. Eine interessante Tradition des Laubegg ist, dass jedes Jahr die beiden sechsten Klassen zusammen die Disco gestalten, da diese sich ja in ihrem letzten Jahr befinden. Diese Aktivitäten konnten die Schülerinnen und Schüler drei Stunden lang betreiben. Der Schulsilvester dauerte nämlich von 6:30 Uhr bis 9:30 Uhr. Wenn man in dieser Zeit einmal Hunger verspürte, konnte man sich mit einem Hotdog im Restaurant oder mit einem kleinen Snack an der Bar stärken.

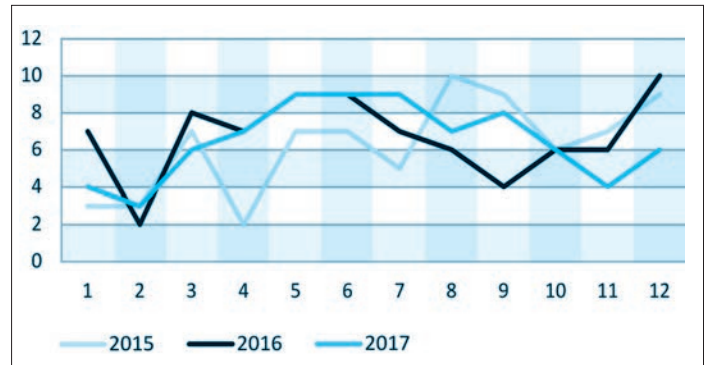
Doch die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Laubegg waren nicht die einzigen, die an diesem Tag etwas Tolles erleben durften. Auch die Kindergartenkinder waren dabei! Diese begaben sich auf einen Spaziergang, den «Lärmumzug»! Doch aufgepasst – Sie waren mit allerlei Töpfen, Deckeln und Co. ausgestattet, um auch noch den letzten Schläfer aus dem Bett zu vertreiben!

Der Schulsilvester bot für alle Kindergarten- und Schulkinder des Quartiers Dätttau/Steig eine tolle Abwechslung zum Schul- oder auch Kindergartenalltag, einen schönen Weihnachtsferienbeginn und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Beitrag: Zoé Beranek

Schöner Spielen an der Freizeitanlage

Vermietungen an	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Dättnauer/Steiger	38	45	36	40	37	42	33
Tössemer	4	5	3	11	6	5	5
Winterthurer	20	22	14	14	15	21	16
Andere	16	8	22	18	8	13	15
Total	78	80	75	83	66	81	69



Rückblick:

Aufgrund neuer Sicherheitsrichtlinien wurde der Aussenspielbereich an verschiedenen Stellen angepasst. Die Rutschbahn wurde ersetzt, der Schwebebalken musste ersatzlos entfernt werden (zu nahe am Baum) und die kleine Wipp-Ente ist den Platzverhältnissen zum Opfer gefallen. Die Seilbahn konnte nicht mehr repariert werden, da keine Ersatzteile mehr erhältlich sind. Im Frühjahr 2018 bekommen wir eine Ersatzbahn. In der Freizeitanlage (FZA) hatte sich eine Deckenleuchte im Damen WC mit Wasser gefüllt. Nach längerem Suchen wurde die Ursache in einer Zwischenwand über dem WC gefunden und konnte repariert werden. Das Sonnensegel war nach den Sommerferien defekt. Ob durch das Hagelwetter am 1. August oder durch Vandalen verursacht, konnte nicht mehr festgestellt werden. Geplant war, einen Beamer und eine kleine Tonanlage zu installieren. Dieses Projekt konnten wir im alten Jahr nicht mehr abschliessen. Auch dieses Jahr hatten wir wieder einen Glasschaden im Eingangsbereich. Der Verursacher hat sich gemeldet und ist für den Schaden aufgekommen.

Ausblick:

Installation des Beamers und der Tonanlage. Die ehemalige Seilbahn vom Bruderhaus wird hinter der FZA installiert.

Vermietungen:

Wie schon in den vergangenen Jahren hatten wir auch in diesem Jahr eine hohe Auslastung der Freizeitanlage (bis zu neun Reservierungen im Monat, wie die Grafik oben rechts zeigt)

Personelles:

Unsere Ansprechpersonen von der Fachstelle Quartierentwicklung, so wie vom Amt für Städtebau haben sich geändert.

Liegenschaft:

Es fanden Renovierungs- und Unterhaltsarbeiten statt:

- Ölen der Fensterläden auf der Rückseite der FZA
- Versetzungen und Erneuerungen der Spielgeräte im Aussenbereich

Aussichten:

- Ich freue mich auf zahlreiche Mieter, die die Möglichkeit nutzen, um fröhliche Stunden mit Freunden und Verwandten in und um die Anlage herum zu verbringen.
- Ebenso auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Mittagstisch der Schule, den verschiedenen Veranstaltungen aus dem Quartier, wie Aktivitätenkommission, Mittagstisch 60 plus, Mütterberatung, Quilt- und Lismitreff und viele mehr

Dank:

- Petra Iuliano für die Vermietung
- Anna Maraschio und Albulena Berbati für die Reinigung
- Bigi Obrist und Simone Mersch, Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt Winterthur
- Gabriele Toppan, Gebäudeunterhalt der Stadt Winterthur, der die Betreuung der FZA auf den 1.1.2018 an Nicole Eckardt abgegeben hat, und sich neuen Herausforderungen stellen wird. Vielen Dank Gabriel, für Deine langjährige, unkomplizierte und kompetente Arbeit. Es war mir immer eine Freude mit Dir zusammen zu arbeiten.
- Urs Strehler, Hauswart Schulhaus Laubegg
- Mario Leu, Stadtgärtnerei, für die Umgebungs- und Spielplatzarbeiten der FZA

Auch den Bewohnern des Dättnaus für die Benützung und das Mieten der Freizeitanlage.



In diesem Sinne wünsche ich allen Dättnauerinnen und Dättnauern ein gutes neues Jahr 2018.

Joel Surbeck
Präsident Liegenschaftenkommission

FÜR DIE GENIALSTEN TAFELRUNDEN



GRATIS LIEFERUNG
UND MONTAGE

OFFEN: Montag bis Freitag 09.00 - 19.00
Samstag 09.00 - 17.00

Steigstrasse 26, 8406 Winterthur
internamoebel.ch

INTERNA
WOHNEN GENIESSEN



Die etwas lange, ironische Dätttau-Kolumne von Michael Nägeli

Von Prinzessinnen, Piraten & Co

Unsere kleine Tochter wünscht sich eine Prinzessinnen- und Piraten-Kindergeburtstags-Party. Bei den intensiven Vorbereitungen beginnt mein Geist zu eskalieren. Der Schalter in meinem Kopf bleibt einfach im Fantasy-Modus klemmen. Kichernde Feen schwirren umher, Zauberer schwingen geheimnisvolle Formeln murmelnd ihre Zauberstäbe und Einhörner traben leichtfüssig über rosarote Grasebenen.

An der frischen Winterluft versuche ich zu regenerieren. Tief atme ich ein. Trotzdem verdichtet sich der mentale Nebel weiter. Fantasiewesen beginnen in meinem Kopf Salsa zu tanzen. Prinzessinnen, Hexen, edle Ritter, böse Stiefmütter, unerschrockene Piraten... Das ganze Programm! Und dann ist plötzlich wieder wohltuende Ruhe in mir. Die südamerikanische Band schweigt, der Nebel ist weg und die Tänzer sind auch von der Bildfläche verschwunden. Leider steht jetzt dafür eine kleine Schildkröte direkt vor mir auf dem Weg. Und als ob dies nicht schon reichen würde, erscheinen auf ihrem Panzer die Worte: «Folge mir.» Ich zögere. «Feigling!», doppelt sie gekonnt nach. Ich zögere immer noch. «Oder willst du etwa die entführte Prinzessin im Stich lassen?», wirft sie mir nun in kindlicher Handschrift vor. Ja gut, Prinzessinnen muss man immer retten. Ehrensache!

Im winterlichen Wald oberhalb von Dätttau ist nur das Geräusch meiner Schritte, das Scharren ihrer Beinchen und mein fröstelndes Zähneklappern zu hören. Immer noch folge ich ihr. Im Schildkrötentempo, könnte man sa-

gen. Wir sind ganz alleine unterwegs. Und plötzlich, wie aus dem Nichts erschienen, steht ein alter Mann vor mir. Sein weiter blauer Umhang flattert gespenstisch im Wind. Er trägt einen spitzen Hut und über abgrundtiefen Tränensäcken funkeln heimtückische Augen. «Hahaaa», schreit er mich an, «du bist verloren! Ich bin der berühmte Zauberer Petrosilius Zwackelmann...» Ich unterbreche ihn schlagfertig, wie es sich für einen prinzessinnenrettenden Helden gehört: «Aaah, Herr Wackelzahn! Der zermürbte Hauderer?!? Das ist aber lustig. Ich wohne an der Hedy Zahnloser-Strasse.» Das war ein Fehler. Er scheint keinen Sinn für lustige Wortspiele zu haben, schwingt seinen Stab und murmelt unverständliche Zauberformeln. Ein unheilverkündendes «Überhaupt gar nicht gut!» schimmert nicht sehr hilfreich aus dem Dickicht hervor. Noch bevor der vernichtende Zauberblitz einschlagen kann, hechte ich ins nächste Gebüsch und renne so schnell ich kann davon. Um es kurz zu machen, ich habe noch so einiges erlebt. Ich habe das verstörende «Kuckuck-Kuckuck» des lächerlichen Kuckucks-Klans gehört. Ich habe mit wichtigen Herren Dame

gespielt, während ihre Damen die Welt beherrschten. Ich habe die zwei volltrunkenen Gelehrten kennen gelernt. Adam der Weise beim Apfelpflücken und sein Cousin, Satan der Weise, bei der Fegefeuer-Kremierung seiner eigenen Eltern.

Ich habe die «tolle Schriftrolle für die Protokolle der Trolle» gelesen, «Trinkt eine Fee heissen Tee aus geschmolzenem Schnee vom See, verseh das Reh mit grünem Klee und dreh – Ohweh – den Zeh ums Karree, so versteh und geh – Adé!», und nicht verstanden. Ich habe mit dem verwunderten Prinzen, seiner ein bisschen schönen Prinzessin und der sinnlichen Kaiserin im Elf-Feen-Beinturm gespiessen. In ritterlichem Kampf dem Schelm mit Helm das Zauberschwert Adalbert abgenommen. Gegen den König der Zitteraale im Mikado gewonnen. Das Dornhöschen mit Aschenblödel verkuppelt. Mit dem Nacktmeister im Zauberwald «Reuh-Bär und Poliz-Ei» gespielt. Ich habe die zehn Gebote verfasst, die Arche verpasst und mit Jesus gejasst. Ich habe im Hause Lennister mit Stannis über die Starks gelästert, mit dem kleinen

Tyrion die grossen Denker studiert, mit Daenerys einen Drachen steigen lassen, mit Cersei die Kirche vergöttert, Margaery die Bibel versteckt, Wildlinge zivilisiert, mit Brandon Wanderer unterwandert, Samwell Tarly eine Diät verordnet, Ramsay Boltons Hunde die Haare onduliert, mit Hodor den königlichen Poetry Slam gewonnen und Khal Drogo zum Gospelchor begleitet. Ich war bei den bösen Friseursen und den doofen Zofen. Ich habe Harry den Schnatz geklaut und ihm die Heiligtümer des Mondes gezeigt. Ich habe mit Darth Vader Bruderschaft getrunken und beim «Brünzle» auf dem Riesenklo im Nirgendwo kumpelhaft den Strahl gekreuzt. Bei mir hat's geplätschert, bei ihm dramatisch «WOWW-WWOOWW!» gemacht. Eine perplex Hexe mit Schreckse bekam Komplexe wegen meiner Reflexe bezüglich Indexe. Ich habe mit Kö-

nig Argus und seinen elenden Rittern ohne Zucht und Adel die Schwafelrunde (unglaublich was die quasseln!) gegründet. Wir kannten weder Flucht noch Radel und waren ohne Frucht und Nabel, als wir im eisigen Saal den eiligen Schal gesucht, jedoch nur den breiigen Stahl gefunden haben. Dabei hat Lancelot total versagt, von seiner Prostata geplagt, hat der Greise – fatalerweise – nur geflucht und seinen Strahl gesucht.

Im Konflikt ist er dann eingenickt. So haben wir geschickt, gesprochen das Verdikt und ihn zur Strafe, im Schlafe, zum Killer-Kaninchen gespickt. Dieses hat ihn erblickt, fies gepickt und ihm – verzwickt – den Hals geknickt. Danach wurde sein Gerippe – nach alter Sitte – geflickt und an die Ritter vom Nie vertickt. Ich habe mit privaten Kandidaten und Piraten Primaten geraten, Hackbraten-Zutaten mit separaten

Salaten auf Spaten-Exponaten gebraten und Emiraten-Dukaten von Syndikaten an Diplomaten verraten.

Ich habe halt einfach so ziemlich alles erlebt, was man vor einer gelungenen Heldentat so durchmachen muss. Und ganz am Schluss natürlich auch die Prinzessin aus der Drachenhöhle befreit. Auf einem buckligen Hobbit bin ich in Mordor eingeritten. Adalbert, mein Zauberschwert, hat im Kampf literweise ekliges Orkblut geleckt und dabei mein schickes Samtkostüm befleckt. Den fiesen Zwerg «Orde-Gan», Entführer der Prinzessin, habe ich mit billigstem Humor überrumpelt und ihn zur Strafe mit lustigen Anekdoten aus Politik und Wissenschaft gefoltert. Dann bin ich zu Fuss und auf schnellstem Wege wieder nach Hause zurückgekehrt. Schliesslich hatte ich noch eine Kindergeburtstags-Party vorzubereiten...



#evpbidelüüt

Liste 6

Us em Quartier fürs Quartier – mit Kompetenz und Leidenschaft

Gemeinderatswahlen 2018
www.evp-winterthur.ch

 bisher Lilian Banholzer	 bisher Barbara Huizinga-Kauer	 bisher Michael Bänninger
 bisher Sämi Müller	 bisher Franziska Kramer-Schwob	 bisher Carmen Del Conte
		 bisher Alexander Lüthard

Konzertauftakt mit Marimba-Klängen



Florian Haupt



Manuel Leuenberger

Was ist üblicherweise an einem Mittwochabend los in Dätt nau? Nichts? Mitnichten! Zumindest, was den musikalischen Abend an einem Mittwochabend im Spätherbst betrifft. Und hoffentlich künftig auch noch viele weitere Mittwochabende... wie bei der Fortsetzung am 14. März.

An diesem besagten Abend war der Auftakt zur ersten Dätt nauer Konzertreihe. Eine Konzertreihe, welche noch möglichst lange fortgesetzt werden soll, geht es nach den Wünschen der Organisatoren. Noch hat der Anlass Ausbaupotenzial, fanden sich doch für die Premiere leider nur sehr wenige Zuhörer in der Freizeitanlage in Dätt nau ein. Nichtsdestotrotz, oder vielleicht gerade darum, spielten die Musiker umso leidenschaftlicher. Florian Haupt am Sopran- und Altsaxophon zusammen mit Manuel Leuenberger am Marimbaphon führten sowohl musikalisch, als auch mit Worten souverän durch ihr äusserst abwechslungsreiches, kurzweiliges Programm. Von der Grundstilrichtung klassisch ausgerichtet, wechselten sich eingängigere, bekanntere Stücke mit modernen, auch für geschulte ZuhörerInnen anspruchsvolleren Kompositionen ab. Dies wurzelt in der klassischen musikalischen Ausbildung der beiden rou-

tiniierten Musiker. Nicht nur die Kompositionen wechselten sich ab, auch die beiden Musiker selbst trugen durch ihre häufigen Wechsel von solistischen Einlagen zu Duetten und wieder zurück zur akustischen Vielfalt bei.

Zur Unterhaltung beigetragen hatten auch die spontanen, äusserst unterhaltsamen Erläuterungen und Anekdoten zwischen den Musikstücken über die jeweiligen Komponisten. Zu den Komponisten zählte hierbei im Übrigen auch einer der beiden Musiker selbst. Nicht zuletzt diese Tatsache hat mit Sicherheit dazu beigetragen, dass der Marimbaphonist Manuel Leuenberger just tags darauf den Wetziker Kulturpreis verliehen bekam. Weitere Informationen zu den Künstlern, die sich über weitere Einsätze freuen, finden sich unter:

www.florianhaupt.ch

www.marimba-artist.ch/kuenstler/biographie

Beitrag: Stefan Jenni / Bilder: Massimo Di Marino

Wir freuen uns bereits heute auf das nächste Konzert:

Mittwoch

14. März 2018

in der

Freizeitanlage

mit überraschend guter Akustik.

Es werden junge Musiktalente für Sie ein vielfältiges Konzert mit Stücken aus ganz verschiedenen Epochen gestalten. Die Nachwuchsmusikerinnen und -Musiker besuchen die Begabtenförderung und die Studienvorbereitung am Konservatorium Winterthur und finden sich für das Dätt nauer Konzert in unterschiedlichen Formationen zusammen. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Abend!

Eintritt frei – mit freiwilliger Kollekte.

Herzlich willkommen in der Kita am Weiher!

www.kita-am-weiher.ch
8406 Winterthur-Dättnau



Unser motiviertes Team kümmert sich **engagiert** um das Wohl Ihres Kindes. Wir achten auf ein **respektvolles Miteinander** und gehen behutsam auf die **Persönlichkeit** eines jeden Kindes ein.

In **kleinen Gruppen** und **familiärer Atmosphäre** schaffen wir die wesentlichen Voraussetzungen dafür, dass sich auch Ihr Kind wohlfühlen und seine individuellen Stärken entfalten kann. Der **situative Ansatz** ist Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wir orientieren uns dabei am Weg des forschenden und entdeckenden Lernens. Wir verstehen uns als **frühkindliche Bildungseinrichtung** und bieten den Kindern ein Lernumfeld, in dem sie spielerisch Erfahrungen sammeln können.

Die Kita am Weiher betreut Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten. Der Träger der Einrichtung ist die urban-Kita GmbH, eine nicht gewinnorientierte Organisation. **Wir bieten ganze und halbe Betreuungstage an.**

Viel Platz

Lange geöffnet

Kleine Gruppen

Angebot/Förderung

- Tägliche Spaziergänge, Bewegung an der frischen Luft
- Rhythmische und psychomotorische Angebote
- Geordneter Tagesablauf, Sicherheit durch Rituale
- Vielfältige Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien
- Angebote zur Sprachförderung
- Kreative und musische Angebote
- Projektarbeit / Ausflüge
- Ausbau der Sozialkompetenz
- Spass am gemeinsamen Erleben im Gruppenalltag



+ Punkte

- Individuelle Eingewöhnung von Kinder und Eltern
- Zuverlässigkeit
- Flexibilität
- Langjährige Erfahrung und pädagogische Kompetenz
- Liebevolle Betreuung in zwei kleinen Gruppen
- Ansprechende und helle Räumlichkeiten
- Vielfältige Vor- und Nachmittagsangebote
- Grosses Aussengelände mit Spielplatz
- Hilfe, Unterstützung und Beratung in allen Erziehungsfragen
- Lange Betreuungszeiten (7-19h)
- 51 Wochen im Jahr geöffnet
- Transparente Elternarbeit

Das Team...

...besteht aus pädagogischen Fachkräften, Lernenden Fachfrau/Fachmann Betreuung und wird zusätzlich von Praktikantinnen unterstützt.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 07 - 19 Uhr

Ferien: zwischen Weihnachten und Neujahr & in der ersten Januarwoche.

Kontakt: Kita am Weiher, Dättnauerstrasse 130/132, 8406 Winterthur
www.kita-am-weiher.ch, info@kita-am-weiher.ch, Tel. 079 889 81 95

Physiotherapie Villare am Bach

Mut zur Selbständigkeit

Antje Bartels ist seit rund 20 Jahren Physiotherapeutin und davon seit neun Jahren in der Schweiz. Jetzt wagt sie den Schritt in die Unabhängigkeit und eröffnet ihre erste eigene Praxis in Dätt nau. Am 24. März 2018 lädt sie zum Tag der offenen Tür in ihre neue Praxis ein.

Der Weg zur eigenen Praxis war nicht einfach, warum?

Ja! Es ist unglaublich, was man alles für Bewilligungen benötigt. Mein Traum war schon immer, eine eigene kleine Praxis aufzubauen. Vor etwa drei Jahren hatten wir dann das Glück, hier ein Haus kaufen zu können und den Bau zu beobachten. Schon in der Planungsphase haben wir überlegt, wie sich eine Praxis integrieren lässt. Zusammen mit dem Bauunternehmen haben wir dann eine tolle Lösung gefunden. Für den Ausbau der Praxis brauchten wir dann wieder einen grossen Bauantrag mit unglaublich vielen Gutachten und Freigaben. Grosse Sorge hat mir zum Beispiel der Parkplatz bereitet. Wir haben zwar nur eine Minute Weg zur Endhaltestelle vom Bus, aber die Patienten sollen ja selbst entscheiden, wie sie zu mir kommen können. Jetzt ist es endlich soweit und ich freue mich auf die neue Herausforderung. Am 24. März ist die offizielle Eröffnung.

Warum eröffnest Du die Praxis hier?

Ich wohne mit meiner Familie seit mittlerweile neun Jahren im Dätt nau. Meine beiden Kinder gehen hier zur Schule. Wir haben viele gute Freunde gewonnen. Als wir hier ankamen, gab es neben der Schule und der Freizeitanlage nicht viele Angebote. Wir beobachten, wie das Dätt nau Jahr für Jahr wächst und immer noch gibt es wenige Angebote. Daher möchte ich mit meiner Praxis ein wenig mitgestalten.

Du hast in Embrach mit einer Kollegin erfolgreich eine Physiotherapie mit Schwerpunkt Lymphdrainage aufgebaut. Zuletzt hast du praktisch alle diese Behandlungen selbst gemacht. Erklärst Du kurz was Lymphdrainage ist?

Lymphdrainage ist eine spezialisierte Therapieform zur Entstauung von Wasser im Gewebe. Dies kann notwendig sein nach schweren Operationen oder Krankheiten. Nach der Therapie werden individuell angepasste Strümpfe angelegt, wodurch der Rückfluss von Wasser in den Arm oder das Bein verhindert wird. Das Tolle an dieser Therapie ist, dass die Erfolge der Behandlung sehr schnell spürbar und sichtbar sind. Die Patienten sind jedesmal sehr glücklich, was mich natürlich freut und motiviert.

Wirst du das nicht vermissen?

Ein wenig schon, aber mein Ziel ist es, dass neu meine Patienten im Dätt nau und Umgebung von dieser Kernkompetenz profitieren.

Welche anderen Angebote gibt es noch?

Natürlich biete ich das gesamte Repertoire von physiotherapeutischen Leistungen an. Ich habe einen grossen Raum für funktionelles Training und zusätzlich die Möglichkeit, Massagen, Manualtherapie und Elektrotherapie anzubieten. Die Forschung auf dem Gebiet der Physiotherapie bringt immer neue Erkenntnisse und Therapieformen. Durch regelmässige Weiter-

Antje Bartels, 41 Jahre,
2 Kinder (9 und 11 Jahre),
seit 9 Jahren in Dätt nau,
ursprünglich aus Halle an der
Saale bei Leipzig
Hobbies: Gärtnern, Ballett-
Tanzen und mit dem Sohn
Angeln gehen



bildungen halte ich mich auf

dem neuesten Stand. So habe ich im September letzten Jahres die Therapeutische Frauenmassage TFM erlernt. Klingt so, als ob das nur was für Frauen ist, kann ich aber auch für Männer empfehlen. (lacht)

Wieso ist die Mitarbeit des Patienten in der Physiotherapie so wichtig?

Ich rege mit den verschiedenen Therapien die Zellen an, damit der Körper in die «richtige» Richtung arbeitet. Für die Zeit zwischen den Behandlungen gebe ich den Patienten kleine einfache Übungen und Tricks mit auf den Weg. Meine Erfahrung zeigt, dass bei der Kombination aus Therapie und eigenen Übungen der Erfolg am schnellsten kommt. Das Gute ist, dass es für Physiotherapie praktisch keine Altersgrenzen gibt. Meine älteste Patientin ist jetzt 104 Jahre alt und kommt bei



Foto: Antje Bartels

vor man operiert. Heute gibt es bestimmte Diagnosen, bei denen man versucht die Operation möglichst zu vermeiden oder weit nach hinten zu schieben. Das gilt z.B. für den unteren Rückenbereich. Früher hat man Bandscheibenvorfälle oft operiert. Mittlerweile weiss man, dass es denjenigen, welche statt einer Operation physiotherapeutisch behandelt worden sind, ähnlich gut geht, wie jenen, die operiert wurden. Die Therapie ist aber viel weniger risikobehaftet und auch günstiger.

Wir sind mitten in der Skisaison – was rätst Du, wenn man sich beim Skifahren etwas verstaucht hat? Im Moment scheinen Tapes sehr beliebt zu sein...

Ja, der Einsatz von Tapes hat in den letzten Jahren auch massiv zugenommen. Tapes sind elastische Bänder, die in den Problemzonen auf die Haut geklebt werden und das Gewebe gezielt stützen. Gern berate ich die Patienten bei Fragen zu Kleberichtung oder Spannung. Neben Tapes helfen klassische Ultraschall- und Elektrotherapie auch sehr gut.

Hattest Du auch schon Patienten, denen Du nicht helfen konntest?

Wichtig ist, dass man den Körper als Ganzes wahrnimmt und behandelt. Unser Körper bildet über das Bindegewebe, Sehnen und Muskeln eine Einheit. Nicht jedes Leiden passt zu einer klassischen Diagnose. Oft liegt die Ursache für ein Problem, z.B. im Fuss, in einer Verspannung einer ganz anderen Zone des Körpers. Ich nehme jedes Symptom ernst und behandle dann entsprechend. Jeder der zu mir kommt, hat Schmerzen. Da ist eine Menge Feingefühl gefragt, so dass der Patient sich wohlfühlt und die Therapie so angenehm wie möglich ist. Den Meisten geht es nach der Therapie

Sind Sie neugierig und möchten wissen, wie es in der neuen Praxis aussieht oder warum sie «Villare am Bach» heisst?

**Kommen Sie zum Apéro am
«Tag der offenen Tür»
am 24. März 2018 10 – 16 Uhr.
Physiotherapie Villare am Bach**

**Dättnauerstr. 113
Winterthur-Dätttau**

**Termine & Anfragen:
Telefon 052 511 52 28
per Mail an: info@physio-villare.com**

www.physio-villare.com

Beschwerden immer noch regelmässig zu mir.

Gibt es so etwas wie einen Trend in der Physiotherapie?

Ja, dass man lieber erst therapiert be-

LISTE 4 in den Gemeinderat



**NEU IN DEN
Winterthurer
STADTRAT**

ANNETTA STEINER

www.annetta-steiner.ch



**URS
GLÄTTLI
BISHER**

www.winterthur-grunliberale.ch



**SAMUEL
KOCHER**



**MONICA DELLA VEDOVA
MUMENTHALER**

grünliberale

Aus dem Ressort Verkehr: Aktuelles zur Quartierentwicklung

Lichtsignalanlage

Am Informationsabend der Keller Prefadom AG über das Bauprojekt auf dem Ziegeleiareal am 11. Dezember 17 stand einmal mehr deutlich die Sorge der Quartierbewohner im Vordergrund, dass das Verkehrschaos auf der Dättnauerstrasse sich mit Beginn der Ausubarbeiten der Überbauung und der Erweiterung des Schulhauses Laubegg verstärken wird und, dass schnellstmöglich eine Entlastung durch den Bau einer Lichtsignalanlage (LSA) erreicht werden muss.

In früheren Jahren wurden folgende Beträge für eine LSA am Knotenpunkt Dättnauerstrasse/Steigstrasse ins Budget der Stadt Winterthur aufgenommen: 150'000 CHF wurden bisher bewilligt und für das Jahr 2018 sind 50'000 CHF, für 2019 weitere 50'000 CHF und für 2020 rund 200'000 CHF eingeplant. Dies zuerst für die Projektierung und 2020 schliesslich für die Ausführung. Damit ebenfalls verbunden ist der Knotenpunkt Auwiesenstrasse/In der Au, wo eine LSA und Spuraufweitung geplant und bis jetzt 250'000 CHF bewilligt sind. Hier soll die Projektierung voraussichtlich Mitte 2018 und die Ausführung ab Mitte 2020 bis Ende 2021 erfolgen.

Aufgrund einer ersten Analyse ist es beim Knotenpunkt Dättnauerstrasse/Steigstrasse wohl nicht nur damit getan, eine Lichtsignalanlage zu erstellen. Noch zu lösen sind z.B. die Verknüpfungen der Veloführung (beispielsweise von der Dättnauerstrasse in den Zweirichtungsradweg Richtung Stadt). Dem Projektumfang entsprechend müssen auch die erforderlichen planungsrechtlichen Schritte einge-

halten werden (Auflagen nach Strassengesetz). Der aus der Quartierbevölkerung stammende Lösungsansatz eines «Grosskreisels» rund um das AMAG Gebäude, hört sich auf den ersten Blick durchaus interessant an. Gemäss Rückmeldung der städtischen Verkehrsplanung überwiegen jedoch die Nachteile: Mehrverkehr, Umwegverkehr, sehr hohe Kosten für Anpassungen der Infrastrukturbauten und Landerwerb. Daher wird dieser Lösungsansatz nicht weiterverfolgt.

Auch wenn eventuell die Möglichkeit besteht, das Projekt ein wenig zu beschleunigen, so werden die Bauarbeiten für die Erweiterung des Schulhauses Laubegg (die Eröffnung ist auf Sommer 2019 geplant) und auch beim Ziegeleiareal beginnen, bevor die LSA fertig gestellt würde. Die Projektpriorisierung erfolgt eben auch in Abstimmung mit übrigen städtischen Projekten.

Alternative Veloroute

Unser Ziel bleibt es, dass eine alternative Veloverbindung zum Zicki vom Dättnau nach Töss in den kommunalen Richtplan aufgenommen wird. Nur somit besteht überhaupt eine konkrete Grundlage (Auftrag), um die entsprechenden Planungen/Prozesse anzugehen. Die Kompetenz, eine solche Verbindung in den kommunalen Richtplan aufzunehmen, liegt nicht bei der Verkehrsplanung (Verwaltung), sondern beim Stadtrat resp. abschliessend beim Gemeinderat (Festsetzung). Intern führt die Verkehrsplanung jedoch eine Liste möglicher neuer Verbindungen, welche dann bei der nächsten Überarbeitung des kommunalen Richtplans bearbeitet wird.

Die Verbindung nach Dättnau wurde auf dieser Liste vermerkt. Zudem ist sie auch im städtischen Gesamtverkehrskonzept (sGVK) ein Thema. Hier noch als Velolift, was dann wahrscheinlich nicht die konkrete Lösung sein wird. Aber zumindest wurde das Bedürfnis einer Verbindung auch in diesem Konzept erkannt. Das sGVK hat als Grundlage für die Überarbeitung des kommunalen Richtplan ebenfalls eine wichtige Bedeutung. Eine Überarbeitung des kommunalen Richtplans ist in den nächsten ein bis zwei Jahren vorgesehen. Erst mit Abschluss dieses Verfahrens erscheint dann die Verbindung im öffentlichen Richtplan, der online eingesehen werden kann.

Sammelstelle

Ende November 2017 habe ich bei der Stadt nachgefragt, ob man bei der Abfallsammelstelle an der Dättnauerstrasse nicht Parkplätze zur Verfügung stellen müsste, so wie es vis-à-vis vom Aldi an der Schlosstalstrasse der Fall ist. Ich bekam dann auch umgehend eine Antwort von Herrn Simon Amann (nicht unser 2fache Doppelolympiasieger), dass die Stadt gesetzlich nicht dazu verpflichtet sei, da es sich nur um Güterumschlag handelt. Wenn schlau parkiert wird, können gut zwei Fahrzeuge bei der Sammelstelle anhalten, ohne dass das Trottoir zugestellt ist. Damit jedoch möglichst nah an den Behältern parkiert werden kann, ohne das Trottoir zu versperren, haben sie im Januar, wie auf dem Bild eingezeichnet, Rasensteine verlegt, damit auch wieder gut weggefahren werden kann. In diesem Sinne ganz herzlichen Dank an Simon Amann und sein Team für ihre prompten Bemühungen!

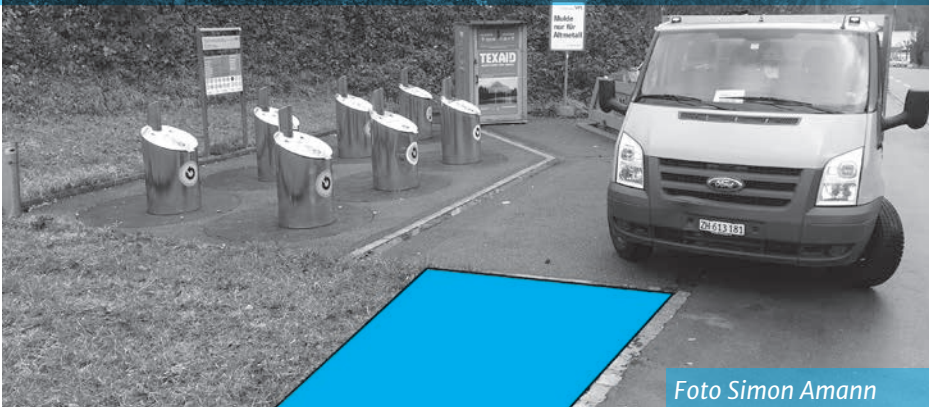


Foto Simon Amann

Briefeinwürfe

Im letzten November durften Renata Tschudi und ich ein sehr angenehmes Gespräch mit Frau Karin Ziro und Herrn Werner Kaiser von der Schweizerischen Post führen. Es ging um die Standorte der beiden öffentlichen Briefeinwürfe. Da der Briefeinwurf in der Kurve Hündlerstrasse/Laubegg an einem sehr unübersichtlichen Standort platziert und daher gefährlich war, fand er bei der Bushaltestelle Finken-Rain einen neuen Platz, was wahrscheinlich vielen Quartierbewohnern entgangen ist. Diesen Standort erachtete der Quartierverein als nicht ideal. Den Bewohnern des nördlichen Teils stand nun kein Briefeinwurf mehr zur Verfügung, während im südlichen Teil des Dättnaus zwei Briefeinwürfe relativ nahe beieinanderstanden. Mobile Bewohner aus dem oberen Dättnau (Neubru- und Hündlerstrasse) fuhren an keinem der beiden Standorte vorbei. Unserem Gespräch vorausgehend haben Herr Kaiser und Frau Ziro die Sendungsaufgabe über die beiden Briefeinwürfe erhoben. Jener beim Ziegeleiweg an der Dättnauerstrasse wird stark genutzt.

Der andere bei der Bushaltestelle Finken-Rain nur sehr schwach.

Wir haben den Vertretern der Post daher vorgeschlagen, den Briefeinwurf Finken-Rain an die Hündlerstrasse nahe beim Zicki zu versetzen. Wir gingen von der Annahme aus, da er dort einiges stärker genutzt werden würde. Dieser Vorschlag wurde im Januar von der Post umgesetzt.

Es gilt zu beachten, dass die beiden Briefeinwürfe nicht die gleiche Leerungszeit haben. Der eine an der Hündlerstrasse wird vormittags, jener an der Dättnauerstrasse beim Ziegeleiweg abends geleert.

Obwohl sich die von Privatpersonen aufgegebenen Briefmenge in den letzten Jahren um mehr als 25% verringert hat, besteht keine Absicht der Post, die Anzahl an Briefeinwürfen im Dättnau zu verringern.

An dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Ziro und Herrn Kaiser.

Elterntaxi-Problematik

Am 11. Oktober 2017 reichte SVP-Gemeinderat Tobias Brütsch eine schrift-

liche Anfrage an den Stadtrat ein mit folgenden beiden Fragen:

1. Ist dem Stadtrat die Sicherheitsproblematik im Zusammenhang mit Elterntaxis, namentlich im Schulhaus Laubegg, aber auch in anderen Schulhäusern, bekannt und sieht er Handlungsbedarf?
2. Falls ja, wie sieht dieser konkret aus?

Die Antwort des Stadtrates kurz vor Weihnachten fiel dann eher unbefriedigend aus, da er zwar durchaus Handlungsbedarf sieht, diesen jedoch nicht konkretisierte.

Es geht nicht darum, die Elterntaxis zu verbieten, rechtlich gesehen gibt es dafür gar keine Grundlagen. Immerhin besteht beim Schulhaus Laubegg die Möglichkeit, die Kinder beim Parkplatz der Freizeitanlage auf- oder abzuladen, ohne andere Kinder zu gefährden.

Diese Gelegenheit möchte ich gleich nutzen, um allen Eltern die Sicherheit nicht nur der eigenen, sondern auch der fremden Kinder ans Herz zu legen und ihre Kinder nicht mehr direkt vor dem Schulhaus ab- oder aufzuladen. Und falls man die Kinder trotz allem mal abholen muss, dann bitte ich Sie, dies bei der Freizeitanlage zu tun. Im Namen aller Schüler und deren Eltern möchte ich Ihnen dafür danken!

Herzlichst, Maria Wegelin

Für ein starkes Winterthur

Andreas Geering

Am 4. März 2018 wieder in den Grossen Gemeinderat.

www.andreasgeering.ch

Michael Künzle wieder als Stadtrat und Stadtpräsident!

CVP

LISTE 7
2 x die Ihre Liste

Carrosserie Steig GmbH
ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04
WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03
INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie // Autospritzwerk

Rückblick der Aktivitätenkommission

Mit frischem Elan sind wir im Frühling 2017 zu viert als neue Aktivitätenkommission gestartet, namentlich Claudia Schällibaum, Ivo Hausheer, Verena Eichenberger und ich, Katja Di Marino.

Motiviert haben wir an unseren ersten Sitzungen Ideen gesammelt. Bald mussten wir merken, dass wir uns auf einige Aktivitäten beschränken müssen, da unsere Kapazitäten als (teil-

zeit-) arbeitende Mütter und Väter begrenzt sind und die Organisation eines grösseren Anlasses doch seine Zeit in Anspruch nimmt.

Im September wollten wir mit dem **Waldfest** zeigen, dass die AK wiederaufgelebt ist. Dies ist uns (auch dank der Unterstützung der Royal Rangers) gelungen, wie wir am gemütlichen, und für die Kinder bewegten Fest, erkannt und von vielen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern bestätigt bekommen haben. Wir haben uns gefreut, dass wir im Herbst mit Irène Roggwiler Verstärkung bekommen haben. So konnten wir Ende September wieder den **Frauen-Z'morge** anbieten, der von etwa elf Frauen in angenehmer Atmosphäre genossen wurde. Den Frauen-Z'morge habe ich als schöne Gelegenheit erkannt, andere Frauen kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen, das Neuste aus dem Quartier auszutauschen und einfach in Ruhe einen Morgen unter Gleichgesinnten zu verbringen.

Anfangs November stellte der **Räbeliechtliumzug** dann eine grosse Herausforderung dar. Viele Stimmen in unserem Quartier sind mit der unüberschaubaren Grösse des Umzuges nicht mehr einverstanden, so dass wir versucht haben, aus dem Quartierumzug einen Kinderumzug zu machen. Die Organisation war nicht einfach, da wir Begleitpersonen für die Klassen suchen mussten, weil die Lehrpersonen nicht am Umzug teilnahmen. Die Idee war, dass die Eltern, alle Verwandte und Bekannte am Wegrand stehen und von dort aus den Kinderumzug verfolgen. Leider konnten wir unsere Absicht nicht allen Leuten klarmachen und eine Panne mit dem Megafon hinderte uns daran, alle Anwesende zu informieren. Aber irgendwie ging der Umzug dann über die Bühne und die Kinder trugen stolz ihre selbst geschnitzten Räben zur Schau und sangen die Lieder vor. Wenn man Geduld hatte, bekam man am Schluss des Umzuges auch seine Wienerli.

Mitte November starteten wir mit der neu aufgegleisten **Konzertreihe**. Das Marimba- und Saxophonkonzert wurde leider nur von einer Handvoll Bewohnerinnen und -bewohnern besucht. Wir hoffen, am nächsten Konzert am 14. März, mehr Leute begeistern zu können, einen Abend bei guter Musik im Quartier verbringen zu wollen. Wie immer gut angekommen ist die **«Abenteuer Turnhalle»** mit dem **«Café Surprise»**. Seit letztem Jahr hilft die AK dem Elternrat Laubegg bei der Organisation. Die vier Sonntage in den Wintermonaten, an denen die Turnhalle einen Nachmittag lang geöffnet ist, locken jeweils viele Kinder von klein bis gross an. Die Eltern treffen sich zu einem Schwatz in der Freizeitanlage.

Anfangs Dezember konnten wir in vergnüglicher und familiärer Stimmung den **Samichlausanlass** durchführen. Mit Grittibänz backen wurde den Kindern die Wartezeit auf den Samichlaus verkürzt. Der Schneefall an diesem Tag trug seinen Teil dazu bei, dass es sehr behaglich wurde. Nach dem Höhepunkt, dem Besuch des Samichlaus, dem alle Kinder ihre Versli und Sprüche vortragen konnten, spielten die Kinder im Schnee und die Erwachsenen plauderten und assen am warmen Feuer.

Zum Jahresabschluss fand der **Weihnachtsbasar** statt. Viele Schaustellende mit den unterschiedlichsten Angeboten haben sich dazu angemeldet und den Besuchern eine grosse Auswahl an weihnachtlichen, alltäglichen, besonderen und handgemachten Dingen angeboten. Es war eine Freude zu sehen, dass viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner an diesem Sonntag einen Spaziergang zur Turnhalle unternahmen, um einen Blick auf die dargebotenen Sachen zu werfen oder auch das eine oder andere zu kaufen.

Wir blicken auf gelungene Anlässe und bereichernde Begegnungen im letzten Jahr zurück. Zufriedene SteigemerInnen und DättnerInnen, positive Rückmeldungen zu unserem Engagement und

strahlende Kinder zeigen uns, dass die Aktivitäten geschätzt werden und bestärken uns in der Weiterarbeit. So freuen wir uns, auch im neuen Jahr wieder verschiedene altbekannte, aber auch neue Aktivitäten wie

Kinderbastelnachmittage oder das Vater-Kind-Wochenende anbieten zu können.

Katja Di Marino
Präsidentin Aktivitätenkommission



GOSPEL VOICE

Miracles

Gospel Voice & Band
live in concert 2018

Leitung Adina Liebi

Samstag, 17. März 2018 | 20.00 Uhr
Ref. Kirche Winterthur Seen

Samstag, 24. März 2018 | 20.00 Uhr
Evang. Taufergemeinde Zürich

Sonntag, 25. März 2018 | 17.00 Uhr
Kath. Kirche St. Laurentius Wülflingen

Eintritt frei, Kollekte
www.gospelvoice.ch



FDP
Die Liberalen



Beat Meier

als Gemeinderat

Beat machts.

Mit Herzblut setze ich meine Führungs-, Personal- und Kommunikationserfahrung für einen fortschrittlichen und starken Schulkreis Altstadt und Töss ein.

LISTE 3

Beat-Meier.fdp-zh.ch

Wir machen Winterthur.



Näher bei Ihnen geht nicht.

BUHLMANN
GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur Tel. 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Hairstylistin
ALENKA

Ohne Voranmeldung

Zürcherstrasse 92
8406 Winterthur
T 052 202 14 88
info@hairstylistin-alenka.ch
www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 9.15–11.30 / 15–17.30
Do 9.15–11.30 / 15–17.30
Fr 9.15–11.30 / 15–17.30
Sa 7.30–13

Öffnungszeiten für Termine nach Vereinbarung:
Di, Do, Fr 8.15 / 11.30 / 14 / 17.30 Uhr

Gartenbau
TAIMurodov

Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.

Navruz Taimurodov, Dättnerstrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch





Fotos: Trix von Allmen / www.trixpics.ch

Eröffnung «Winti-Line»

Fun & Jumps auf der Bike-Strecke

Die Velo-Stadt Winterthur wird um eine Velo-Attraktion reicher. Die Besucher erwartet anlässlich der Eröffnungsfeier der neuen Bike-Strecke «Winti-Line» auf der Anlage von POWERBIKE Winterthur in Dätttau ein grosses Fest. Stadtrat Jürg Altwegg wird am Samstag, 21. April 2018 um 11.00 Uhr die «Winti-Line» feierlich eröffnen.

Ein Fest für Familien

Vom Pistenrand aus den Profis zu schauen oder auch selbst mit dem Mountainbike die Strecke runterfahren: Beides ist möglich. In einem kleinen Crash-Kurs zeigen die Experten, mit welcher Technik die Bahn am einfachsten zu bewältigen ist und wie die Jumps gelingen. Beim freien Fahren haben Kinder und Erwachsene die Möglichkeit, die «Winti-Line» auszuprobieren.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet der «Contest»: Alle Zuschauer und Velo-Begeisterte ab 14 Jahren dürfen sich anmelden und am Fun-Wettkampf teilnehmen. Wer macht den coolsten Jump? Was gefällt der Jury und den Zuschauern am meisten? Die Sieger des Tages werden geehrt und erhalten Preise.

Mountainbike liegt voll im Trend

In der Velo-Stadt Winterthur hat das Velo-Fahren in unterschiedlichen Facetten grosse Tradition. Im Jahr 1984 wurde die BMX-Anlage in Dätttau gebaut. Die Powerbiker sind nicht nur begeisterte BMX-Racer, sondern auch «Four Cross»-Fahrer. Dabei bewältigen vier Mountainbiker oder Mountainbikerinnen gleichzeitig einen Parcours, an-

log dem Ski- oder Snowboard-Cross. POWERBIKE Winterthur hatte seit langem Pläne, auf der Anlage eine moderne Bikestrecke zur Verfügung zu stellen. Denn «Mountainbike», «Downhill» und «Dirtjump» begeistern Jung und Alt und liegen voll im Trend.

«Es freut mich sehr, dass wir die «Winti-Line» der sportbegeisterten Bevölkerung von Dätttau-Steig und der Region Winterthur zur Verfügung stellen können. Diese Attraktion auf dem Clubgelände bekräftigt unser Engagement im Mountainbike-Bereich», betont Valentin Steiner, Präsident von POWERBIKE Winterthur.

Arbeiten durch die Armee

Der Realisierung der «Winti-Line» ging eine jahrelange Planung voraus. Mit dem Sportamt der Stadt Winterthur als verlässlichem Partner an der Seite, konnte der Club das Vorhaben angehen. Bei der Umsetzung half das Panzersappeurbataillons 11. Als Abschiedsgeschenk, aufgrund ihrer Verlegung nach Chur, hat die Panzerbrigade 11 der Stadt Winterthur offeriert, durch ihre Fachkräfte etwas Bleibendes für die Bevölkerung zu erstellen.

Die Armee erledigte mit ihren grossen Baumaschinen die grösseren Erdver-

schiebungen wie das Abhumusieren der Piste und das Formen der Sprünge und Steilwandkurven. POWERBIKE Winterthur steuerte, in Zusammenarbeit mit dem Winterthurer Bikeclub «Rahmenspränger», die Planungsarbeiten für das Baubewilligungsverfahren, die Baubegleitung sowie das Erstellen der Kiesoberfläche und die Drainagen bei. Der Feinschliff der Oberfläche wurde durch Mitglieder beider Clubs und freiwillige Helfer in zahlreichen Arbeitsstunden erstellt. Das benötigte Baumaterial wurde grösstenteils durch die Toggenburger AG aus Winterthur, Kleinbagger und Verdichtungsgeräte durch die Firma Schneider und Steinemann AG aus Islikon grosszügig zur Verfügung gestellt.

«Winti-Line» – für die Öffentlichkeit

Mit der neuen «Winti-Line», der Bike-Strecke im Dätttau, können nun gleich mehrere Bedürfnisse befriedigt werden. Dank der umsichtigen Planung steht eine neue Sportanlage zur Verfügung, die sowohl den Mitgliedern des Clubs gute Trainingsbedingungen bietet als auch der Öffentlichkeit.

Beitrag: Anett Köhler,
POWERBIKE Winterthur BMX/MTB



BMX Swiss Cup
7. & 8. April 2018

BMX
Deutschschweizer-
meisterschaft
27. Mai 2018



Freier Eintritt & grosse Festwirtschaft
POWERBIKE Winterthur BMX-Anlage in Dättnau

MARCO
FRITSCHI
in den Gemeinderat

sozial. liberal. grün.
www.marcofritschi.ch

Wahlen Winterthur
4. März 2018

www.liste-1.ch

SP



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS
ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

DADDY COOL!

Gemeinsam mit anderen Vätern und Kindern werken, spielen, Geschichten hören, ein reichhaltiger Brunch geniessen und sich austauschen, das ermöglichte die Spielgruppe Dätttau-Steig am 13. Januar 2018 an einem VaKi-Morgen. An diesem Morgen waren auch Grosspapis, Onkel, Brüder und Göttis herzlich willkommen!



Für die Kinder ist es oft etwas ganz Besonderes, wenn sie gemeinsam mit dem Papa etwas alleine unternehmen. Insbesondere dann, wenn sie unter der Woche von der Mutter umsorgt werden.

Schon im Dezember bekamen die Eltern den Auftrag, Dosen zu sammeln. Die Kinder malten diese schon in der Spielgruppe im Voraus an. Ein Windspiel soll daraus entstehen! Die Vorfreude unter den Kindern war erkennbar, sie erzählten uns ganz stolz: «Min Papi chunnt am Samschtig!» oder «Bi mir isch de Grosspapi denn da!» An diesem Samstagmorgen wollten wir unseren Spielgruppenalltag den Gästen näherbringen. Fester Bestandteil der Spielgruppe sind unter anderem Bewegungsspiele, die von einer Geschichte begleitet werden. Wir stellten einen Parcours auf und gingen mit den Kindern auf Bärenjagd!

Nach der körperlichen Aktivität haben

wir den Kindern und ihren Begleitpersonen die Geschichte «Ein Pinguin tanzt aus der Reihe» erzählt. Alle hörten gespannt zu. Lustig fanden die Kinder natürlich die Stelle, wo der Pinguin Luis pupsen musste.

Nun durften endlich die Papis und Grosspapis ihr Können unter Beweis stellen. Wir zeigten ihnen ein Muster des Windspieles, welches sie nachbasteln durften. Die einen gingen gleich zur Sache, die anderen studierten nochmals das Modell. Aber bald waren alle am Werken – Büchsen bohren, Nespresso-Kapseln flach hämmern, auffädeln, verzieren und dann das Ganze noch zu einem Windspiel zusammensetzen. Mit viel Eifer und Geschick entstanden aus den Büchsen wunderschöne und einzigartige Windspiele. Am Schluss waren die Kinder sichtlich stolz auf sich, ihren Vätern und Grossvätern so tatkräftig zur Seite gestanden zu haben.



Danach haben wir zusammen den wohlverdienten Brunch genossen und uns dabei ausgetauscht. Der ereignisreiche Morgen wurde mit dem «Elfiglöggli» beendet. Da hatten auch die Windspiele ihren ersten Auftritt und wurden fleissig hin- und hergeschwungen.

Wenn Sie in Zukunft durch unser Quartier spazieren und ein Windspiel hören, horchen Sie genau hin, wahrscheinlich ist es eines von unserer Spielgruppe...

Beitrag & Bilder: Susanna Betti

Wir haben noch freie Plätze in der Spielgruppe.
Anmeldungen und Informationen nimmt gerne Barbara Pérez entgegen:
052 203 79 55
oder besuchen Sie die Webseite daetttau.ch → Spielgruppe

Vater-Kind Wochenende

Verbringe mit anderen Daddies und Kids ein Wochenende auf dem Atzmännig. Gemütliches Beisammensein, rasante Rodelfahrten, spannende Märchen von Klapperlapapp und Nervenkitzel im Seilpark sind die Aussichten. Die Aktivitätenkommission organisiert und plant und du kommst mit deinen Kindern mit. Melde dich an und freue dich auf ein spannendes Wochenende.

Datum: 26./27. Mai 2018 **Wer:** Väter (oder Göttis, Grossväter, ...) mit Kindern ab 3 Jahren

Programm Samstag:

- 9.17 Uhr: Abfahrt ab Freizeitanlage
- 10.57 Uhr: Ankunft Atzmännig
- Fahrt zur Bergstation mit dem Sessellift
- Wanderung Spatz Männig Erlebnisweg (ca. 1 Stunde)
- Unterwegs Mittagessen aus dem Rucksack und Würste grillieren
- Ev. Märchen- und Geschichtenfestival Klapperlapapp
- Ev. Fahrt auf der Rodelbahn (ab 8 Jahren, ab 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen)
- Nachtessen in der Atzmännig Lodge
- Übernachtung im Mehrbettzimmer im Schlafsack

Programm Sonntag:

- Frühstück in der Atzmännig Lodge
- Ev. Märchen- und Geschichtenfestival Klapperlapapp
- Ev. Klettertour im Seilpark (ab 8 Jahren, ab 4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen)
- Mittagessen in der Atzmännig Lodge
- Freies Spielen
- 14.59 Uhr: Abfahrt ab Atzmännig
- 16.55 Uhr: Ankunft Freizeitanlage

Kosten für alle Teilnehmer:

Zug-Billett (Hin- und Rückfahrt mit Halbtax) ca.	CHF	20.00
Einfache Bergfahrt Kinder	CHF	5.50
Einfache Bergfahrt Erwachsene	CHF	9.50
Übernachtung Erwachsene		
inkl. Frühstück	CHF	37.00
Übernachtung Kinder ab 6 Jahren		
inkl. Frühstück (bis 6 Jahre gratis)	CHF	20.00
Nachtessen Samstag pro Person		
ohne Getränk	CHF	15.00
Mittagessen Sonntag pro Person		
ohne Getränk	CHF	15.00

Freiwillige Angebote (gleich bei der Anmeldung mitbuchen)

Tickets Klapperlapapp	CHF	50.00
Familien-Tagespass:	CHF	65.00
Rodelbahn/Sesselbahn Erwachsene pro Fahrt	CHF	9.50
Rodelbahn/Sesselbahn Kinder ab 6 Jahren		
pro Fahrt (bis 6 Jahre gratis)	CHF	5.50
Seilpark Erwachsene für 3 Std:	CHF	35.00
Seilpark Kinder ab 8 Jahren für 3 Std.	CHF	25.00
Seilpark Kinder von 4 bis 8 Jahren für 1.5 Std.	CHF	15.00
Anmeldung:		
Bis am 23. März 2018 an Katja Di Marino, ak@daett nau.ch		
Anzahl Kinder und Alter bitte angeben)		

*Damit auch die
Mama mal frei hat!*





Die gute Seele des Waldes

Als meine 9-jährige Tochter erfuhr, dass ich ein Interview mit einer Dame führen werde, die jedes Jahr für fast 200 Vogelfamilien Nistplätze herrichtet, konnte ich sie nicht davon abhalten mitzukommen. Diese interessante Person wollte auch sie kennen lernen...

Verena Schneider ist eine der guten Seelen des Waldes, da sie sich seit vielen Jahren um die Vogelhäuser in unseren Wäldern kümmert.

Vor gut 20 Jahren wurde Frau Schneider von einer Kollegin vom Ornithologischen Verein Töss angefragt, ob sie mithelfen möchte, die Nistkästen in den Wäldern rund um Dätttau zu reinigen. Als naturverbundener Mensch, der die Tiere liebt, hat sie natürlich zugesagt. Den Ornithologischen Verein Töss gibt es mittlerweile nicht mehr, die Vögel aber schon – und zum Glück auch Frau Schneider und Frau Eichenberger. Es gibt Vogelarten, welche ihre Nester in natürlichen Baumhöhlen bauen. Baumhöhlen gibt es nicht mehr so viele, also sind Vogelarten wie Meisen, Kleiber und Trauerschnäpper darauf angewiesen, in Vogelhäusern ihre Brutplätze anzulegen.

Die Aufgabe

Wenn im Frühling die Vögel zum Nisten kommen, wird zuerst einmal ein geeigneter Ort gesucht. Wichtig ist auch die Ausrichtung des Hauses, damit kein eisiger Wind oder direkter Regen den Nachwuchs gefährden kann. Frau Meise findet das Vogelhaus Nr. 68 im Brüttemer Wald sehr schön und zieht dort ein. Sie richtet

sich ihr neues Zuhause gemütlich mit vielen kleinen Ästen ein. Wenn dann die kleinen Pieper schlüpfen, sind alle froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Die Kleinen geniessen noch ein wenig den Luxus des Hotels Mama, bevor sie sich dann entschliessen auszufliegen. An die Endreinigung denken diese Freigeister nicht und hier kommt Frau Schneider und Frau Eichenberger ins Spiel. Sie holen die Nistkästen mit einer Stange vom Ast, kratzen sie aus und hängen sie wieder auf. Die Vogelhäuser werden ohne Nägel und Schrauben aufgehängt, damit einerseits die Bäume nicht verletzt werden und andererseits das Runternehmen und Aufhängen praktikabel ist. Diese Putzaktion findet einmal jährlich statt und zwar immer vor dem 18. März, damit das Haus rechtzeitig in Glanz erstrahlt und die nächsten Gäste einziehen können.

Im Gebiet von Ebnet, Brüttemer Wald, der linken Tössuferseite und dem Kemptweiher sind etwa 200 Vogelhäuser vorzufinden. Der Unterhalt dieser 200 Häuser dauert mit einem idealerweise 4-köpfigem Team etwa zwei Tage.

Das Problem

Frau Schneider ist über 70 Jahre alt

und mit der Auflösung des Ornithologischen Vereins Töss hat sich auch die Anzahl der Vogelhauspfleger über die Jahre langsam dezimiert. Heute kümmern sich nur noch Frau Schneider und Frau Eichenberger um die Behausungen unserer kleinen Freunde. Obwohl diese guten Seelen diese Freiwilligenarbeit immer mit viel Freude gemacht haben, möchten sie nun etwas kürzer treten und das Feld neuen Gleichgesinnten überlassen. Natürlich ist Frau Schneider bereit, bei der nächsten Putzaktion nochmals selber Hand an zu legen und ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter zu geben.

Mit der Pflege dieser Vogelhäuschen unterstützt man aktiv den Tier- und Umweltschutz und trägt zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

Die Lösung

Also, geben Sie sich einen Ruck und bekunden Sie ihr Interesse. Wir vom «Euses Blättli» sind gerne bereit, den Kontakt herzustellen, damit wir auch weiterhin beim Spaziergang durch den Wald möglichst viele piepsende Gäste willkommen heissen können.

Senden Sie einfach eine Mail an:

redaktion@daetttau.ch

Beitrag und Bilder: Savas Oyun

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



FRÜHLINGS- BASTELN

in der Freizeitanlage Dättnuu
für Kinder von 4 bis 12 Jahren

Mittwoch, 14. März 2018
14.00 - 17.00

Kosten: 3 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri

Anmeldung bis Mittwoch, 7. März 2018
mit Namen und Alter der Kinder an:
Katja Di Marino: ak@daettnuu.ch




unterstützt durch die Fischerei-
Quartierentwicklung
Stadt Winterthur
Quartierverein
Dättnuu-Stieg
Aktivitäten

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand

Michael Hofer Yves Hartmann Kurt Nef

Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung
Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten
Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo
Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

Pfeifer Kaminfeger GmbH
Inhaber W. Peter
Friedhofstrasse 23
8406 Winterthur
Telefon 052 202 98 08
Fax 052 317 40 77
Mobile 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Kaminfegergeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

WIEDER IN DEN STADTRAT

Josef Lisibach

bisher

joseflisibach.ch



Zusammen mit:
Michael Künzle
Barbara Günthard-
Maier
Stefan Fritschi



Schweizerische Volkspartei
der Stadt Winterthur



Kursangebote

Wann		Kurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 – 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Martin, Turnhalle Laubegg	CHF 200.– CHF 150.– QV-Mitglieder
Montag	19.00 – 20.00 Uhr	Pilates mit Petra & Patricia, Quartierraum	CHF 440.–
Montag	20.10 – 21.10 Uhr		CHF 390.– QV-Mitglieder
Freitag	08.10 – 09.10 Uhr		
Dienstag	20.15 – 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea, Quartierraum Schüler 16.30 Uhr / 17.30 Uhr ab Oberstufe 18.30 Uhr Erwachsene 20.00 Uhr	CHF 330.– Schüler CHF 290.– QV-Mitglieder CHF 440.– Erwachsene CHF 390.– QV-Mitglieder
Donnerstag	17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.– CHF 560.– QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 – 19.00 Uhr	GymFit ü59 – Für Männer und Frauen mit Patricia & Lisi, Turnhalle Laubegg	CHF 330.– CHF 290.– QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 – 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder

Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch | Simone Christen, 052 203 24 53 | Patrizia Cron, 079 449 66 54

Für die Kleinsten

Wann	Angebot	Kosten
Donnerstag	16.20 – 17.05 Uhr Kinder-Turnen für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler Anmeldung: TV Töss, Monika Giordano, 1.giordanomonika@gmail.com, Tel. 078 637 83 34	für 6 Monate pro Kind: auf Anfrage
Montag & Mittwoch oder Dienstag & Donnerstag	8.45 – 11.45 Uhr Indoor-Spielgruppen Mo/Mi: mit Silvana de Fabrizio / Bernardina Berisha Di/Do: mit Barbara Perez / Susanna Marcantonio Anmeldung: B. Perez, barbara.perez@bluewin.ch, Tel. 052 203 79 55	für 3 Monate pro Kind: CHF 210.– (1x pro Woche) CHF 410.– (2x pro Woche)
Dienstag 8. Mai bis 10. Juli 2018	8.30 – 11.30 Uhr Frühlingsspielgruppe im Wald Anmeldung: Martina Schmidberger, schmidberger@gmx.ch, Tel. 079 270 01 17	Kinder ab 3 Jahre bis Kindergarteneintritt Kosten CHF 270.–
Mittwoch März-Juli 2018	9.00 – 11.00 Uhr zweiwöchentlich MINI Eltern/Kind-Wald-Gruppe Anmeldung: Martina Schmidberger, schmidberger@gmx.ch, Tel. 079 270 01 17	CHF 180.– pro Familie
Donnerstag August 2018 Juli 2019	8.30 – 11.30 Uhr Wald-Spielgruppe mit Jasmin Gräub & Martina Schmidberger Anmeldung: Jasmin Gräub, j.graeb@bluewin.ch, Tel. 052 243 15 06	Kinder ab 3 Jahre bis Kindergarteneintritt Kosten für 3 Monate pro Kind: CHF 270.–

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot und Organisation	Wo
Jeden Montag	09.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 4. Dienstag	14.30 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Brigitta Bucher, Tel. 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Tel. 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Mittwoch	ab 12.00 Uhr	Senioren Mittagstisch 60+ Conny Stutz, Tel. 052 203 68 93, conny.stutz@yup.ch	Freizeitanlage Dätttau
25.02.2018	14.00 – 17.00 Uhr	Abenteuer Turnhalle & Café Surprise Elternrat & Quartierverein	Turnhalle Laubegg & Freizeitanlage Dätttau
04.03.2018		Wahlsonntag Wahlhelfer	Freizeitanlage Dätttau
14.03.2018 27.06.2018	14.30 – 17.00 Uhr	Kinderbasteln Anmeldung: ak@daetttau.ch CHF 3 pro Kind inkl. Zvieri	Freizeitanlage Dätttau
14.03.2018 13.06.2018	ab 19 Uhr	Konzert über diverse Epochen Nachwuchstalente vom Konservatorium Winterthur Eintritt frei – freiwillige Kollekte	Freizeitanlage Dätttau
23.03.2018	20 Uhr	Generalversammlung Quartierverein Dätttau-Steig Gemäss Einladung auf der letzten Seite	Freizeitanlage Dätttau
14.04.2018	09.00 – 11.00 Uhr	Frauen Zmorge Anmeldung: ak@daetttau.ch	Freizeitanlage Dätttau
21.04.2018	14.00 – 17.00 Uhr	Eröffnung «Winti-Line» Strecke auf Lüchental Wiese Powerbike Winterthur, inkl. Festwirtschaft	auf Areal BMX-Anlage
01.05.2018 Alternativdatum: 09.05.2018	Nachmittag	Steigeteilet mit Spielbus Details folgen	Freizeitanlage Steig
26.05.2018 & 27.05.2018	2 Tage	VAKI-Wochenende Anmeldung: bis 23. März 2018 Katja Di Marino, ak@daetttau.ch	Ätzmännig

SUCHE

Ich bin 15 Jahre alt und liebe Hunde, kann aber leider keinen eigenen haben.

Wer benötigt Hilfe z. B. beim Gassiführen, Hüten, usw.?

**Ich freue mich sehr über Rückmeldungen
Telefon: 078 736 22 36**

musikschule - prova



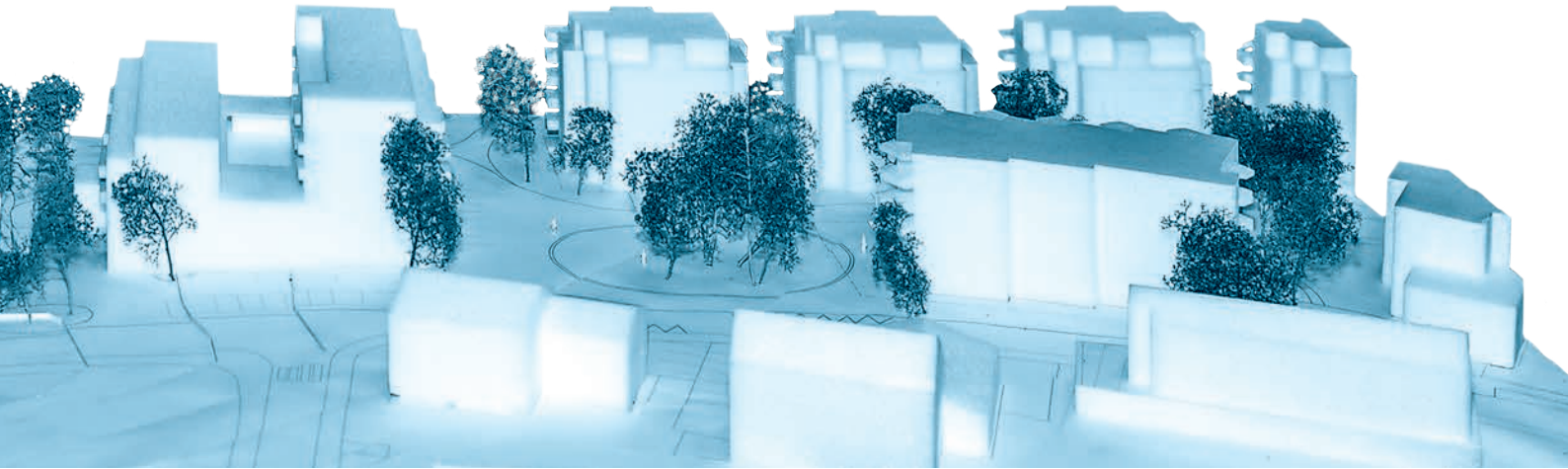
- für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ●
- vielfältige Zusammenspielmöglichkeiten ●
- Eltern-Kind-Singen ab 18 Monate ●
- Frühunterrichtsangebote ab 3 Jahren ●
- Kinderchor VocalKids, ab 5 Jahren ●

Tag der offenen Tür: Sa, 7. April, 10 - 13 Uhr ●

Musikschule Prova - Archstrasse 6 - Winterthur - www.prova.ch

Baueingabe Überbauung «Ziegelei-Areal»

Und sie kamen in Scharen...



Das Interesse am zweiten Informationsabend der Keller Ziegeleien AG, zu dem der Quartierverein eingeladen hatte, übertraf die Erwartungen der Organisatoren deutlich. Wie schon bei der ersten Veranstaltung kamen über 200 Personen, die sich für die Details der per 29. Januar 2018 eingereichten Baueingabe interessierten.

Dabei waren die Erwartungen bei den Zuhörern eher von Neugier bestimmt als von grossen Forderungen: «... einen Laden, wie Migros oder Coop wäre gut!» und «...Wege, die für alle zugänglich sind – keine Privatwege mehr, wie sonst schon so viele im Quartier. Wir möchten einfach durch das Quartier spazieren gehen können...», so der Tenor einer kleinen Senioren-Gruppe. Gleich zu Anfang der Veranstaltung liess Stephan Keller die Katze dann aus dem Sack und versprach: «Es wird die Migros werden!» Das wurde mit einem Raunen und spontanem Applaus aus dem ganzen Publikum gewürdigt.

Dem Wunsch nach durchgängigen Wegen kam der Landschaftsarchitekt nach – er betonte ausführlich die Durchlässigkeit des Areals für die Öffentlichkeit. So soll künftig ein Spazierweg zwischen der Dättnauerstrasse und dem Wald durch die Überbauung bis zum Weiher führen.

Die dreistufige Bauphase beginnt mit dem Bau des markanten, fünfstöckigen Gebäudes, das die GAIWO (Genos-

senschaft für Alters- und Invalidenwohnungen) später als Eigentümerin übernimmt. Ziel ist ein Angebot von altersgerechten Wohnungen in diversen Grössen, inklusive dem Standard-service der GAIWO wie beispielsweise einem Empfangsservice. Die Durchschnittsmieten sollten für eine 3.5 Zimmer Wohnung bei rund CHF 1'700 liegen. Im gleichen Gebäude sollte im Erdgeschoss nach dem Wunsch von Stephan Keller ein Café entstehen. Keller: «Ideal wäre eine Bäckerei, mit kleinem Gastronomie-Angebot für die Bevölkerung. Sie könnten im Sommer auf dem Platz Tische platzieren und so den Platz zum Begegnungsort machen. Wir hatten schon einen Interessenten, aber leider ist es schwierig, dass sich in diesem Gewerbe jemand bereits zwei Jahre im Voraus verpflichtet.» Und so geht die Suche nach einem geeigneten Gewerbe-Mieter weiter. Dabei rief Keller alle Anwesenden auf, sich direkt bei ihm zu melden, falls jemand Interesse habe, dieses Café zu führen.

Detailliert wurde auch die Struktur und Aufteilung des «Baufeldes II», in dem sogenannte «Brombeer»-Gebäude

entstehen sollen. Die Zielgruppen sollen hier möglichst durchmischt sein. «Das ist architektonisch sehr spannend, weil man aus jedem Raum direkt einen Blick ins Freie hat und nicht auf den Balkon des Nachbarn schaut. Nach der Baueingabe wird es allerdings einen «Stangenwald» geben, da jede Kante dargestellt werden muss», so Stephan Keller im persönlichen Gespräch mit deutlicher Begeisterung für dieses Bauvorhaben.

Das Gebäude, in dem die Migros im Erdgeschoss sein wird, wird ebenfalls Wohnungen anbieten, vor allem für Single-Haushalte. Besonderes Interesse weckte der Hinweis des Projektentwicklers Beat Odinga, der das Projekt massgeblich für Keller Ziegeleien AG leitet, dass auch ein Gemeinschaftsraum im Rohbau kostengünstig für das Quartier unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung stehen könnte. Die Finanzierung eines solchen Raumes ist seit über einem Jahr ein viel diskutiertes Thema zwischen der Stadtentwicklung, dem Quartierverein und dem Bauherren. Konsens besteht darin, dass ein solcher Raum



Bilder: Fotografie Wanzki

das Ziegelei-Areal beleben würde und dieses sich dadurch zum echten Quartierzentrum entwickeln könnte. Daher positionierte sich der Quartierverein nochmals pro forma und reichte im Anschluss an die Veranstaltung eine Erklärung mit Informationen über die möglichen Infrastruktur-Bedürfnisse an einen solchen Raum ein, damit die Keller Ziegeleien AG diese Bedürfnisse bereits in der Bauphase einfließen lassen können.

Mehr Verkehr, mehr gute Ideen gefragt

Besonderes Interesse und Nachfragen generierten, wie auch schon bei der ersten Veranstaltung, die Sorgen rund um die Verkehrsinfrastruktur sowie den Bauverkehr. Zudem besteht die Befürchtung, dass sich das Nadelöhr «Dättbauerstrasse / Steigstrasse» bereits an die Hündlerstrasse verschiebt. Unberechtigt ist diese Sorge nicht, und auch der Quartierverein ist sich dessen sehr bewusst: «Wir haben bereits Kontakt zur Stadt Winterthur, allerdings können wir die Planungsprozesse nicht beschleunigen. Die Ampelanlage ist bereits budgetiert und jetzt in der Projektierungsphase. Es ist uns ein Anliegen, dass dieses

Projekt so rasch wie möglich umgesetzt wird und keine Verzögerung erfährt», so Renata Tschudi, Präsidentin des Quartiervereins. «Um Staus in der Bauphase zu verhindern, müssen Vorkehrungen getroffen werden. Dies haben wir bei den Bauherren und auch bei der Stadt deponiert.» Die Verantwortliche vom Ressort Verkehr, Maria Wegelin, ist mit diversen Fragen rund um die Infrastruktur im Dättbau-Steig im Kontakt mit Behörden (siehe Bericht auf Seite 22). Auch die Schulleitung sorgt sich um die Sicherheit der Kindergarten- und Schulkinder, die von der Steig und der Dättbauerstrasse her zur Schule bzw. zum Kindergarten kommen. Regula Schaub, Co-Schulleiterin Schulhaus Laubegg, war auch an diesem Abend in Kontakt mit Keller Ziegeleien. Schaub: «Ich habe vorgeschlagen, sich über eine Passarelle Gedanken zu machen». Auf Rückfrage zeigte sich auch die Seniorengruppe zufrieden: «Mehr haben wir nicht erwartet. Die Migros ist tipptopp!»

Informiert bleiben

Das Interesse an den Weiterentwicklungen ist nach wie vor gross und so haben sich rund 50 Personen für den Newsletter des Quartiervereins eingetragen. Wir haben Ende Januar er-



neut Stefan Keller nach dem aktuellen Stand der Baueingabe und den Reaktionen auf den Informationsabend im nachstehenden Interview gefragt.
 Beitrag: Sandra Bachmann

Interview mit Stefan Keller

Herr Keller, wie waren die Reaktionen nach der Präsentation am 11. Dezember 2017? Hat sich ein Interessent für ein/e Café/Bäckerei gemeldet und würden Sie auch mit dem Mietzins entgegenkommen, um ein solches Angebot sicherzustellen?

Die Reaktionen der Bevölkerung von Dätttau waren mehrheitlich positiv. Die wenigen, kritischen Stimmen in Bezug auf den möglichen Mehrverkehr während und nach der Bauphase nehmen wir ernst und sind diesbezüglich in engem Kontakt mit der Stadt Winterthur. Zurzeit hat sich noch kein Interessent für ein Café oder Bäckerei gemeldet. Die Priorität liegt im 1. Semester 2018 auf der Baueingabe und deren Bereinigung sowie der Vertiefung des gesamten Bauprojekts. Wir werden uns auf jeden Fall bemühen, mit Interessenten ein Angebot auszuarbeiten, welches für alle Beteiligten und damit dem zukünftigen Betreiber, der Dätttau Bevölkerung und dem Investor interessant ist.

Mittlerweile steigt die Leerwohnungsziffer in der Stadt Winterthur – es gibt wieder mehr freie Wohnungen. Tangiert dies die Bauetappen?

Im Baufeld III haben wir in der ersten Etappe 3 Baukörper mit Eigentums-

wohnungen vorgesehen. Falls sich der Wohnungsmarkt verschlechtern würde, behalten wir uns vor, in der ersten Etappe anstatt 3 Wohnblöcke (à je 17 Wohnungen) nur 2 Wohnblöcke zu erstellen. Für das Baufeld I, in welchem Mietwohnungen vorgesehen sind, bestehen derzeit keine entsprechenden Szenarien.

Der Ausbau-Standard der Wohnungen ist im mittleren Preis-Segment. Kann sich das noch ändern, oder warum haben Sie sich für dieses Segment entschieden?

Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir noch wenige Anpassungen vornehmen, damit wir adäquat und zeitgerecht auf die Marktentwicklung reagieren können. Allerdings sind keine wesentlichen Änderungen vorgesehen, die auf die Baukörper und deren Architektur Einfluss hätten.

Wieviele Wohnungen in welcher Grösse werden in der ersten Etappe erstellt werden?

Insgesamt sollten 119 Wohnungen in der ersten Etappe erstellt werden:

- 51 Stockwerkeigentumswohnungen
- 31 Alterswohnung der GAIWO
- 37 Mietwohnungen

Der Wohnungsmix kann aus der folgende Tabelle entnommen werden:

	BF I	BF II	BF III	Total
1		1		1
1.5	2			2
2		18		18
2.5	10	4	6	20
3		4		4
3.5	17	4	30	51
4.5	7		15	22
5.5	1			1
	37	31	51	119

Welche Vorkehrungen sind für den Baustellenverkehr geplant und wann wird das Verkehrskonzept nach Fertigstellung stehen?

Das Konzept für den Baustellenverkehr muss mit dem verantwortlichen Unternehmer erarbeitet werden. Dies wird nicht vor Sommer/Herbst 2018 der Fall sein, da zuerst die Unternehmersubmissionen durchgeführt werden müssen. In Bezug auf das Verkehrskonzept nach Fertigstellung werden wir zuerst die Baubewilligung und deren Auflagen abwarten müssen. Hinzuzufügen bleibt, dass wir beabsichtigen, in nächster Zeit Kies als Auffüllmaterial auf dem Ziegelei-Gelände zu deponieren, die diesbezügliche Verkehrsbelastung wird sich aber im Rahmen halten.

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herren auch nach
Feierabend

Paola Serpa
Dätttaustr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt



tip2toe | kosmetik

Kosmetik & Massagen
Ihre Wohlfühloase in Dätttau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Jeder hat seine Methode
um sich sicher zu fühlen.



Eine neue Haustüre bietet Ihnen noch viele weitere Vorteile.

Eine neue oder durch den Fachmann sanierte Haustüre erfüllt zuverlässig viele Funktionen. Sie garantiert für Sicherheit, vermindert den Energieverbrauch, übernimmt Lärmschutzfunktionen und sorgt für gemütliches Wohnen in den eigenen vier Wänden. Ihre Tür-Spezialisten aus Elgg beraten Sie gerne.

Grosse Küchen- & Türausstellung • Samstagvormittag geöffnet, gratis ☑

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Obermühle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch



Einfache Schminktricks, die Sie strahlen lassen

Mit wenigen Schritten und in kurzer Zeit können
Sie frischer und attraktiver wirken:

Leichtes Make-up:

Ein auf die Haut bzw. auf den Typ abgestimmtes Make-up, welches zu Ihnen passt oder eine leicht getönte Tagespflege. Es deckt genau soviel ab wie man möchte und lässt den Teint schimmern und strahlen (gegen den Haaransatz auslaufen lassen und Kinn nicht vergessen).

Rouge – in Massen und auf den Typ abgestimmt:

Nicht viel, aber richtig! Unter den Wangenknochen aufgetragen, gibt es dem Gesicht mehr Kontur. Auf den Wangenknochen aufgetragen, softet es die Gesichtsformen ab.

Betonte Augenbrauen:

Die Augenbrauen geben dem Gesicht den Rahmen. Aus diesem Grund sollten die Augenbrauen leicht betont werden. Entweder nimmt man einen Augenbrauenstift oder braunen matten Lidschatten und arbeitet die Farbe in die Augenbrauen ein, damit diese natürlich voller wirken.

Wimpernkranz:

Schwarzen Eyeliner in den oberen Wimpernrand bzw. in die einzelnen oberen Wimpern einarbeiten. Das lässt die Augen strahlen!

Mascara:

Ein absolutes Muss! Augen ohne Mascara wirken nackt. Die Mascara zick-zack-förmig vom Wimpernansatz zu den Spitzen auftragen.

Lipgloss / Lipbalm:

Auch das ist ein absolutes Muss! Es wirkt dem natürlichen Alterungsprozess positiv entgegen und erzielt eine feinere Lippenepidermis, ein seidig glattes Lippengefühl und lässt die Lippen strahlen.

Einen schönen Frühling wünscht Ihnen
Carmen Merz, Kosmetikstudio tip2toe, Dätt nau

MATTENBACH INSERAT
91.5 x 127 mm

Jazz-Tanzshow in der Turnhalle



*Alle Bilder der Weihnachtsshow finden
Sie auf daett nau.ch*

Bild: Fotografie Wanzki

ORGANISATIONSKOMITEE FÜR QUARTIERFEST GESUCHT

Haben Sie Interesse beim Quartierfest im
Herbst 2019 mitzuhelfen und aktiv mit zu
gestalten?

Wir freuen uns über jede Person!

Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich
bitte bei:
Katja Di Marino: ak@daett nau.ch

unterstützt durch die Fachstelle
Quartierentwicklung
Stadt Winterthur





Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

INTERESSIERT SIE EINE GUTE **INFRASTRUKTUR** IM QUARTIER?

IST ES IHNEN NICHT EGAL, WELCHES ANGEBOT ES FÜR **KINDER** GIBT?

WÜNSCHEN SIE SICH MEHR **KONTAKT ZU ANDEREN** BEWOHNERN?



Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie bitte mit, dass unser Quartier nicht einschläft.

Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren jährliche Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättnauerIn UND SteigemerIn!

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an: praesidentin@daetttau.ch und wir laden Sie gerne zur nächsten Sitzung ein. Besten Dank für Ihr Engagement.

Quartierverein Dätttau-Steig | Renata Tschudi Lang | Postfach 8406 Winterthur | www.daetttau.ch | praesident@daetttau.ch

NOCH KEIN VEREINSMITGLIED?

Anmeldung für eine Mitgliedschaft
beim Quartierverein Dätttau-Steig:

Vorname/Name

Strasse

PLZ, Ort

Mobil-Nr.

Email

Ort, Datum

Unterschrift

- Aktivmitglied (Quartierbewohner)
 Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag bitte an
Quartierverein Dätttau-Steig, Präsidium,
Renata Tschudi Lang, Postfach, 8406 Winterthur

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von CHF 30.00 jährlich zu begleichen.



ICH MÖCHTE AKTIV MITGESTALTEN

Bitte ankreuzen:

- INFRASTRUKTUR/QUARTIERENTWICKLUNG**
 AKTIVITÄTENKOMMISSION
 REDAKTION «EUSES BLÄTTLI» / WEBSEITE

Sie bekommen eine unverbindliche Einladung zur nächsten Quartiervereins-Sitzung, die 4 x jährlich stattfindet, um zu diesen Themen mehr zu erfahren.

Fragen an Renata Tschudi Lang: praesident@daetttau.ch

ICH MÖCHTE EINMAL IM JAHR HELFEN :

- FINANZIELL, ALS NEUES MITGLIED**
 ICH BACKE BEI BEDARF EINEN KUCHEN
 HELFE BEI 1 VERANSTALTUNG (max. 2 Std.)

Vorname/Name

Email

Mobil-Nr.



Einladung zur 59. General- versammlung des Quartiervereins Dättnau-Steig

Traktanden

1. Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 58. Generalversammlung
3. Mutationen (Mitgliederbestand)
4. Abnahme der Jahresberichte
 - 4.1 der Präsidentin des QVDS
 - 4.2 des Präsidenten der Liegenschaftenkommission
 - 4.3 der Präsidentin der Aktivitätenkommission
5. Abnahme der Jahresrechnung
 - 5.1 des QVDS
 - 5.2 der Sportkurse
 - 5.3 der Quartierzeitung
 - 5.4 der Vermietungen der FZA
6. Finanzen
 - 6.1 Festsetzung des Jahresbeitrags 2018
 - 6.2 Budget 2018
7. Wahlen
 - 7.1 des Vorstandes QVDS (kein Wahljahr)
 - 7.2 der Liegenschaftenkommission (Wahljahr)
 - 7.3 der Aktivitätenkommission (Wahljahr)
 - 7.4 der Redaktion der Quartierzeitung (kein Wahljahr)
 - 7.5 Revisoren (kein Wahljahr)
8. Aktivitäten, Jahresprogramm
9. Anträge
10. Verschiedenes, Fragen

Liebe Quartiervereinsmitglieder
Der Vorstand des QVDS lädt alle
Mitglieder zur

**59. Generalversammlung
am Freitag, 23. März 2018
um 20.00 Uhr
in die Freizeitanlage Dättnau ein**

Bitte Anträge an die Generalversammlung schriftlich bis Freitag, den **9. März 2018** an die Präsidentin einreichen.

Nach dem geschäftlichen Teil offeriert Ihnen der Quartierverein einen Imbiss.

Sollten Sie als Quartierbewohner/in und Leser/in unserer Quartierzeitung noch nicht Mitglied im QVDS sein, so sind auch Sie recht herzlich zur GV eingeladen und können Ihre Mitgliedschaft noch vor dem geschäftlichen Teil einreichen.

Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen, einen speditiven Versammlungsverlauf und eine gemütliche Zeit im kulinarischen Teil.

Renata Tschudi Lang, Päsidentin QVDS